

Tunnelende

Von Luna_22

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Lucky	2
Kapitel 2: So,hier ist nun endlich das 2.Kapitel^^	4
Kapitel 3: Gewitter	7
Kapitel 4: Zu Hause	10
Kapitel 5: Freundschaft kann vergänglich sein	13
Kapitel 6: Das kalte Lächeln	17
Kapitel 7: Angriff	22
Kapitel 8: Der Spiegel	26
Kapitel 9: Zur Burg	30
Kapitel 10: DAs Ende?	34
Kapitel 11: Abschied	39
Epilog: Epilog	45

Kapitel 1: Lucky

Tunnelende

Viel Spaß beim Lesen. Ach, nicht täuschen beim Anfang. Er ist einbisschen langweilig. Aber wie ich schon schrieb, es passiert was unvorhergesehenes.

"blabla." =jemand redet

°blabla.° =jemand denkt

Kapitel 1:Lucky

Sie rannte einen langen dunklen Gang entlang. Mit schweren Luftzügen holte sie Luft. Wie war sie nur hierher gekommen? Der Tunnel nahm kein Ende und sie hatte das Gefühl als ob sie schon seit Ewigkeiten lief. Plötzlich sah sie ein Funkeln hinten. Schnell rannte sie darauf zu. Ja! Das da hinten war endlich der Ausgang.

Als sie genauer hinsah, sah sie eine Gestalt dort stehen. Sie wusste nicht wer das war, aber sie wusste das sie ihn mag und das sie ihm vertrauen kann.

Nur noch ein paar Schritte, dann wüsste sie endlich wer da auf sie wartete. Doch...

Der Wecker klingelte und riss sie unsanft aus dem Schlaf. Ichigo war wie immer in ihrem Zimmer. Noch immer etwas benommen, schaute sie auf den Wecker.

"Verdammt! Ich hab verschlafen!" ,schrie sie und polterte die Treppe runter.

In der Schule:

"Da hattest du aber Glück das der Lehrer sich auch verspätet hat.", sagte eine Klassenkameradin zu der noch immer etwas außer Atem geratenen Ichigo.

Der Unterricht verlief wie immer. Außer das Ichigo dieses mal nicht eingeschlafen war. Zu sehr beschäftigte sie der Traum von letzter Nacht.

Auf dem Heimweg:

Ichigo ging noch ein Stück mit Minto zusammen.

"Du bist heut irgendwie nachdenklich. Ist was passiert?"

"Nein.", schüttelte Ichigo ihren Kopf.

"Oh! Ich lass dich mal alleine. Dein Schwarm kommt.", flüsterte Minto und stolzierte weg.

Ohne verstanden zu haben, was Minto gesagt hatte ging sie einfach weiter. Bis sie gegen jemanden lief.

"Oh. Entschuldigen sie bitte vielmals. Ich habe nicht auf die Straße geachtet..", entschuldigte sich das Mädchen.

"Ist ja nichts passiert. Ich wollte sowieso fragen ob du heute mit mir ausgehen willst?"

Diese Stimme kannte sie nu zu gut. Mit hochrotem Gesicht stand sie da und stotterte sich einen Satz zurecht: "Ich...äh...muss erst mal schauen...äh... was im Cafe los sein wird. Schick...äh...mir doch eine SMS, okay?"

"Geht klar!", antwortete Aoyama-kun und ging weiter. Als er außer Sicht war, sank

Ichigo ins Gras. "Puh...hab ich Herzklopfen. Hoffentlich wird im Cafe nicht so viel los sein."

Noch immer rot im Gesicht ging sie nach Hause um erst mal was zu essen und die Schularbeiten zu machen.(ganz wichtig ^^)

Ihre Eltern waren, wie so oft, nicht zu Hause. Das machte ihr aber nicht äußerst viel aus. Nach ihrer alltäglichen Arbeit ging sie zum Cafe.

Ihr Herz machte einen Sprung, als sie sah das nur wenige da waren. So stiegen ihre Chancen das sie doch noch zu ihrem Date kommen kann.

"Hei Ichigo! Gut das du kommst. Wir sind heut nur zu zweit. Zakuro, Minto und Purin können nicht kommen." Retasu kam mit einer Ladung Tellern in der Hand an und man staune, es blieben alle heile.

Ichigo aber, war gleich wieder enttäuscht. Retasu konnte sie unmöglich alleine lassen. Obwohl so viele waren heut gar nicht hier. Ein Versuch würde ja nicht schaden.

"Retasu?", fing das Mädchen an, "würde es dir was ausmachen heute alleine zu arbeiten?"

"Nun eigentlich nicht. Heute ist sowieso nicht so viel los. Du kannst dich ruhig mit Aoyama-kun verabreden."

"Ehrlich? Danke Retasu.", glücklich schmiss sich Ichigo in die Arme ihrer Freundin.

°So jetzt muss ich nur noch Ryo überzeugen.°, dachte das Mädchen und stieg die Treppe zu Ryo's Zimmer hoch.

"Ryo, kann ich...?". fing sie an.

"Geh. Du willst dich doch mit ihm treffen. Dann geh."

Die Stimme von Ryo klang dumpf und er blickte nicht einmal hoch.

Eigentlich hatte Ichigo Widerstand erwartet, aber er hatte es ihr erlaubt. Das war das wichtigste. Schnell tippte Ichigo eine SMS in ihr Handy ein das Aoyama-kun sie abholen konnte.

Keine 20 Minuten dauerte es da war er auch schon da und beide gingen los.

So das war's erst mal. Wie findet ihr sie? Das ist meine erste Fanfic. Also die Geschichte hat noch nicht so richtig angefangen,aber das kommt alles noch.
stelltzuvielfragen aufeinmal

Bye Luna

Kapitel 2: So, hier ist nun endlich das 2. Kapitel^^

Hi, da bin ich wieder. Tut mir echt leid das ich so lang gebraucht hab. Aber die Schule hat einfach zu viel Zeit beansprucht. Versuche das nächste Kapitel schneller on zu stellen. Kann aber nichts versprechen *sorry*. Aber hier ist das zweite Kapitel davon. Viel Spaß.

Kapitel 2: Missverständnisse und Streit

Retasu schaute ihrer Freundin nach, die glücklich strahlend davon ging. Schon die ganze Zeit überlegte sie, warum Ryo sie einfach so gehen ließ. Vielleicht sollte sie ihn fragen.

Bei Ichigo und Aoyama-kun:

"Hast du Lust in den Park zu gehen? Dort ist ein wunderschöner Kirschblütenbaum.", fragte Aoyama-kun sie. Ichigo bejahte dies und beide gingen in den Park.

Der Sakura Park war wie immer reichlich besucht und wenn man es sich genau ansieht voller Pärchen die händchenhaltend gingen.

Wie gern würde sie es auch bei Aoyama-kun tun, aber trauen würde sie sich das wohl nie.

Endlich kamen sie an dem besagten Baum an. Es war ein großer und alter Baum, aber seine Schönheit war geblieben. Mit seinen dicken Ästen sah er so aus, als ob er den Park beschützen würde und seine Kirschblüten waren die prächtigsten im ganzen Park.

Lange herrschte Stille zwischen den beiden und sie sahen sich nur den Baum an. Dann setzte sich Aoyama-kun hin und Ichigo tat es ihm gleich.

"Magst du eigentlich deinen Geschäftsführer? Diesen Ryo?"

Völlig überrumpelt von Aoyama-kuns Frage schaute Ichigo erst mal dumm drein. Aber als sie die Frage verdaut hatte kam die Antwort wie aus einer Pistole geschossen: "Nein. Ich hasse ihn, aber warum fragst du?"

Aoyama-kun: "Heißt der Spruch nicht "Was sich liebt das neckt sich?"

Ichigo: "Mag ja sein. Aber das trifft nicht auf mich und Ryo zu! Er hasst mich. Immer wenn ich was falsch mache, krieg ich fürchterlichen Ärger. Er ist unsensibel, gemein und ich mag ihn überhaupt nicht."

So ernst wie sie es sagen wollte, gelang ihr aber nicht. Der Schwarzhaarige Junge nickte nur.

Während zwischen den beiden wieder Funkstille auftrat, überlegte Ichigo: °Was sollte diese Frage? Vielleicht ist er ja eifersüchtig.° Ein Grinsen folgte nach dem Gedanken. Sie machte ihre Augen zu und merkte zu spät das sie ins Land der Träume versank.

Bei Retasu:

Sie war in der Zwischenzeit nach oben gegangen und stand jetzt seit geraumer Zeit vor Ryos Tür. Zaghafte klopfte sie nun an und hörte ein knappes "Herein."

Vorsichtig öffnete sie die Tür und trat ein in das dunkle Zimmer. Alle Fenster waren mit Vorhängen zugezogen. Nur der Computer spendete etwas Licht. Anscheinend

untersuchte Ryo Daten wo sich Mew Aqua befinden könnte.

"Hi Ryo!", fing Retasu an, " warum hast du Ichigo gehen lassen? Das hast du noch nie getan.", fing sie gleich ohne Umschweife an.

Blitzschnell drehte sich Ryo um und seine Augen blitzten kurz auf.

"Sie ist also tatsächlich weggangen? Das hätte ich nicht erwartet.", sagte er schaltete den Computer ab und ging an Retasu vorbei.

Verwirrt schüttelte Retasu den Kopf. Hatte Ryo Ichigo nicht erlaubt zu gehen? Mit einem kopfschütteln ging sie wieder nach unten an die Arbeit.

Im Park:

"Ichigo! Ichigo!"

Schnell wachte das Mädchen auf. Sie war doch tatsächlich bei ihrem Date eingeschlafen.

"Tut mir Leid. Ich hab anscheinend zu schlecht geschlafen.", entschuldigte sie sich. Ein Lächeln huschte über Aoyama-kuns Gesicht.

"Du bist ein außergewöhnliches Mädchen.", flüsterte er, wendete sich ab und reichte ihr die Hand, damit sie aufstehen konnte.

"Es ist schon spät. Ich glaube du müsstest langsam nach Hause. Hoffe wir treffen uns noch mal auf so ein Date."

Wieder stand Ichigo mit hochrotem Kopf da und brachte nur ein Lächeln mit einem knappen "Gerne" heraus.

So trennten sich ihre Wege und Ichigo beschloss noch einmal ins Cafe zu gehen um Retasu beim Aufräumen zu helfen. Das Cafe hatte nämlich erst grade zu gemacht.

Beim Cafe angekommen, sah sie das noch Licht brannte, also war Retasu noch da. Das Mädchen trat ein und erblickte ihre Freundin die grad den Boden fegte.

"Hi! Soll ich dir irgendwie helfen? Ich habe Kraft für einen ganzen Tag.", meinte Ichigo glücklich und schaute Retasu mit großen Augen an.

Retasu: "Wäre sehr lieb von dir. Wie war dein Date den?"

"Es war toll.", schwärmte Ichigo und wischte die Tische ab. "Leider bin ich eingeschlafen.", fügte sie leise noch hinzu. Retasu hatte es anscheinend nicht gehört, denn sie gab keine Reaktion von sich. Schulterzuckend wischte Ichigo weiter die Tische ab.

"Du hast ganz schön lange gebraucht! Lässt Retasu einfach alleine arbeiten." Es war Ryo der jetzt die Treppe runterkam.

"Was? Du hast es mir doch erlaubt." Ichigo glaubte ihren Ohren nicht zu trauen.

Ryo: "Ich glaubte das du ein wenig Anstand besitzt und lieber dein Date absagst. Aber da hab ich mich ja getäuscht."

In diesem Punkt musste Ichigo ihm Recht geben. Sie hätte selber drauf kommen können. Aber jetzt war es doch schon passiert.

Ichigo: "Jetzt brauchst du mich aber nicht mehr anschreien."

Ryo: " Im Moment schrei ich dich auch noch nicht an, aber das lässt sich einrichten."

Retasu die eigentlich daran gewöhnt war das sich die beiden stritten, wollte sich zuerst nicht einmischen, aber irgendetwas in ihr sagte das sie diesmal auseinander gehen würden.

Retasu: "Lasst doch die Streiterei. Ich bin doch allein klar gekommen."

Ichigo: "Das ist meine Sache mit wem ich streite. Wenn du es nicht mehr aushältst dann geh doch."

So etwas hatte das grünhaarige Mädchen nicht erwartet. Sie wollte doch nur helfen. Enttäuscht schmiss sie den Besen in die Ecke und rannte aus dem Cafe. Das war auch

für Ryo zu viel.

"Weißt du eigentlich was du da gerade getan hast?", fragte er sie und seine Augen hatten einen merkwürdigen Glanz.

Ichigo: "Das ist mir doch egal."

Ein Knall folgte. Mit ihrer rechten Hand hielt sie sich ihre glühende Wange fest. Tränen stiegen ihr in die Augen und liefen die Wangen runter.

"ICH HASSE DICH, RYO!"

Sie schmiss den Lappen auf den Tisch und rannte mit Tränen im Gesicht davon.

Ryo nahm das Telefon, das gleich daneben war und wählte eine Nummer.

"Ja?", erklang es vom anderen Ende.

"Hi, ich bin's. Ich wollt nur sagen das die Zeit gekommen ist. Die Mädchen brauchen uns nun nicht mehr. Ich glaub das sie die Aufgabe lösen werden."

"Okay. Ich bin dann unterwegs." Keichiro(ich hab keine Ahnung wie ds geschrieben wird^^) der am anderen Ende war, legte auf.

Ryo seufzte und ging nach oben um seine Sachen zu packen.

Sie rannte die dunklen Straßen entlang. Wieso musste er immer so gemein sein? Als sie die Straße erreichte, sah sie das bei ihr zu Hause kein Licht brannte. Also waren ihre Eltern wieder nicht da. Um so besser wie sie fand. Sie würden sie nur mit unnötigen Fragen löchern.

Auf dem Esstisch entdeckte sie einen Zettel auf dem draufstand, das sie für ein paar Tage wegblieben, weil ihr Vater einen wichtige Dienstbeschsprechung hatte. Die sich immer über Tage hinaus zog.

Ichigo wusch ihr Gesicht mit kaltem Wasser ab. Es tat gut, auf der noch immer pochenden Wange etwas kaltes zu spüren. Vorsichtig schaute sie in den Spiegel und war entsetzt.

Ein blauer Fleck der gar nicht mal so klein war, schmückte ihre Wange. Hatte Ryo wirklich so fest zu geschlagen? Noch einmal wusch sie sich ihre Wange ab und ging in die Küche um etwas zu essen. Sie fühlte sich ausgelaugt und müde.

Während sie sich ein leckeres Brot machte und sich ins Wohnzimmer setzte, um etwas fern zu sehen, klingelte das Telefon.

Einbisschen zögernd, weil sie dachte es könnte Ryo sein nahm sie den Hörer ab.

"Ja, hier Ichigo Momomiya.", meldete sie sich.

"Hallo! Endlich habe ich gefunden wonach ich schon so lang gesucht hab.", krächzte eine Stimme ins Telefon und legte auf.

Zittrig legte auch sie den Hörer auf die Gabel. Wer war da grade am Telefon gewesen?

So hier war das zweite Kapitel von meiner FF. Tut mir echt noch mal leid das ich so lang gebraucht habe. Aber die Schule hat einfach zu viel Zeit beansprucht.
wiederholtsich

Danke aber für die lieben Commis. Hat mich gefreut. *smile*

Bis zum nächsten Kapitel.

Eure Luna :)

Kapitel 3: Gewitter

Hi, also dieses Kapitel ist etwas kurz, aber ich musste einfach dort aufhören.
Vielen Dank für die lieben Commis.
Das nächste Kapitel, kommt dafür auch viel schneller.
Also, wie immer viel Spaß beim Lesen.

Kapitel 3:Gewitter

Ichigo schaute das Telefon an. Zuerst wollte sie lachen, aber entschied sich dann doch für Panik kriegern.

"Wer war das am Telefon gewesen? Ich glaub nicht das er sich verwählt hat, aber vielleicht doch.", redete sie mit sich selbst.

Kurz spielte sie mit dem Gedanken ihre Eltern anzurufen, überlegte es sich dann aber doch anders. Sie wollte ihre Eltern nicht mit so was beunruhigen. Bestimmt hatte sich nur jemand verwählt.

Ja, genau es hatte sich jemand verwählt.

Mit einem lauten Seufzer, ließ sie sich in den Sessel fallen der neben ihr stand.

Im Haus war alles ganz ruhig. ZU ruhig, wie Ichigo fand und so machte sie den Fernseher an, damit irgendein Geräusch zu hören war.

Während irgend ein Trickfilm im Fernseher lief, schaute sie aus dem Fenster.

Schwarze Wolken waren aufgezogen und alles sah trostlos und verlassen aus. Die Bäume wehten im heftigen Wind und drohten zusammen zu brechen. Die letzten Menschen die auf den Straßen herum liefen, beeilten sich nach Hause zu kommen.

Woher kam nur dieser heftige Sturm? Es war doch so schönes Wetter heute gewesen. Schnell ging Ichigo vom Fenster weg und schaltete die Nachrichten an.

Dort lief genau das, was sie befürchtet hatte:

Seltsame Sturmwolken sammeln sich über Tokyo. Woher sie kommen, können nicht einmal wir ihnen sagen. Wir raten dringlichst heute zu Hause zu bleiben und nicht aus dem Haus zu gehen. Es könnte gefährlich werden.

Wissenschaftler vermuten das es sich um ein heftiges Gewitter handeln könnte, also bleiben sie im Haus. Wir werden sie natürlich auf dem laufenden halten.

Entsetzt starrte das Mädchen den flimmernden Kasten an. Es sollte also ein Gewitter geben.

"Nein.", flüsterte sie.

Ichigo mochte schon, seit sie ein kleines Kind war, keine Gewitter. Sie hatte regelrecht Angst vor ihnen. Jeder der sie kannte, wusste dies und manche lachten sie auch deswegen aus.

Angstvoll schaute das Mädchen noch mal aus dem Fenster. Ihre Angst wurde durch den Regen bestätigt, der jetzt erbarmungslos auf die Erde niederfiel.

Wie von einer Tarantel gestochen, rannte Ichigo plötzlich nach oben und verkroch sich unter der Decke. Warum musste das unbedingt heute sein.

Sie konnte niemanden anrufen, denn Zakuro war verreist, Purin war mit ihrer Familie weg, Minto hatte heute ein Ballettkonzert und mit Retasu und Ryo hatte sie sich

gestritten.
Sie war ganz alleine.

dingdingding

Vor Schreck fuhr sie schnell hoch und knallte gegen die Decke.
Mit schmerzdem Kopf, schaute sie auf ihr Handy, was klingelte.
Auf dem blinkenden Handy stand der Name. Aoyama-kun.
Genau. Wieso hatte sie nicht vorher daran gedacht. Ihn konnte sie immer erreichen.
Schnell hob sie ihr Handy auf und schrie schon fast da rein.
"Aoyama-kun, bist du das? Ich freu mich ja so."
-Stille-
"Aoyama-kun?", fragte Ichigo nun viel leiser und mit zittriger Stimme.
-Stille-
Ohne nachzudenken schaltete sie ihr Handy aus und verkroch sich wieder unter der Decke.
Warum hatte er nicht geantwortet?
Was war heut nur für ein schrecklicher Tag.
Er fing doch so schön an.
Das Date, dann der Streit, der Anruf, das Gewitter und nun antwortet Aoyama-kun ihr nicht einmal mehr.
Der Regen krachte aufs Fenster und es hörte sich so an, als ob er zu ihr rein wollte.
Der Wind klang so, als ob er jedes andere Geräusch verschlucken wollte, das ihm im Weg stand und der Donner übertönte es mit einem lauten Krachen.
Ichigo schrie. Ihre Katzenohren kamen rausgeschossen und ohne zu überlegen, rannte sie zum Telefon und wählte die Nummer des Cafes. Doch es ging niemand ran.
Ihre Beine knickten ein und sie fühlte sich von allen im Stich gelassen.
Warum war den keiner bei ihr?
Zusammen gerollt auf dem Boden und mit Tränen in den Augen schlief sie dann ein.

Im Cafe:

"Hei, die Telefonleitung ist abgebrochen. Ryo? Hörst du mich?"
"...Was? Ach ja, so ein Mist. Das Gewitter ist aber auch sehr seltsam. Findest du nicht?", versuchte Ryo wieder normal und nicht abschweifend zu klingen.
Verständnislos schüttelte Keiichiro den Kopf. "Wo bist du denn mit deinen Gedanken?"
Ryo schaute aus dem Fenster.
"Bei ihr....", flüsterte er.
Keiichiro der nicht gehört hat, was Ryo gesagt hatte, sagte: "Hat Ichigo nicht Angst vor Gewittern?"
Kaum merklich nickte Ryo und drehte sich zu seinem Freund um.
Keiichiro wusste was Ryo fragen wollte, deswegen nickte er, ohne erst die Frage abzuwarten.
Ryo nickte auch und verschwand aus der Eingangstür.

Wieder bei Ichigo:

Sie lag noch immer zusammengerollt auf dem Boden und so bemerkte sie nicht die Schatten die sich vor dem Fenster bewegten.
Es waren Schatten von ungefähr 3 Personen. Die alle schwarz angezogen waren.
Alle hatten sie dunkle rote Augen und einen roten Streifen auf dem linken Oberarm.

"Ist sie das?", fragte die kleinste von allen. Anscheinend war dies das einzige Mädchen. Die anderen beiden waren wohl Jungs.

"Ja, das ist sie. Ich glaube wir sollten nicht so viel Zeit verlieren.", mit diesen Worten, nahm einer, anscheinend der Anführer, so was ähnliches wie eine Muschel aus der Tasche und öffnete sie.

Wie aus dem Nichts, erschien ein Loch in der Wand.

Einer der Drei, ging rein, lächelte hinterhältig und schaute sich erst mal das Mädchen an.

Dann nahm er Ichigo in den Arm und ging wieder raus.

Ryo rannte die dunklen Straßen entlang. Seine Klamotten waren nass und seine Haare klebten ihm im Gesicht. Warum rannte er nur so schnell?

Er wusste es selbst nicht, aber er hatte ein seltsames Gefühl.

Gleich um die Ecke würde Ichigos Haus auftauchen. Mit letztem Spurt lief er noch um die Ecke und konnte grad noch sehen, wie Ichigo von drei seltsam aussehenden Personen hoch in die Lüfte getragen wurde.

"Oh nein...", flüsterte er und rannte ihnen hinterher.

Den Stein der vor ihm war, sah er nicht.

Natürlich stolperte er darüber und knallte hart auf der Straße auf.

Die Personen verschwanden mit Ichigo hoch in den Lüften.

Ryo sah hoch, doch er sah niemanden mehr.

"ICHIGO!", rief er verzweifelt.

Das war das einzige was er noch raus bekam.

Dann stürzte er in den Schlamm und blieb liegen.

So das war's mit dem dritten Kapitel.

Eigentlich wollte ich das Kapitel länger machen, aber ich musste einfach an dieser Stelle aufhören. Als Trost verspreche ich aber, dass das nächste Kapitel noch in dieser Woche kommt.

Also bis zum nächsten Kapitel.

Luna :)

Kapitel 4: Zu Hause

Hi,
wie versprochen ist nun auch Kapitel 4 on. Na ja, hier will ich mich ganz herzlichst bei meinen Commischreibern bedanken. *euchalleganzdolldrück* Vielen Dank. Aber hier ist nun Kapitel 4.
Viel Spaß damit.

Kapitel 4:Zu Hause

"Ryo? Ryo! Wach auf!!"

Ryo öffnete seine Augen. Wo war er?

Er schaute zur rechten Seite. Dort saß Keiichiro und schaute ihn besorgt an.

Selber lag er auf einem Rasenstück. Seine Klamotten waren noch immer durchnässt vom Regen und der Sturz, hatte ihm anscheinend auch nicht grad gut getan. Sein Kopf tat nämlich etwas weh und sein Fuß fühlte sich an, als ob da jemand drauf gefahren wäre.

Der Regen hatte, wie es aussah, aufgehört. Alles sah wieder etwas freundlicher aus.

"Wo ist denn Ichigo? Hab grad an der Tür geklingelt, aber keiner kam. Und außerdem, wieso lagst du auf der Straße. Sei bloß froh, dass ich hier vorbei musste.", schulterzuckend sah Keiichiro den Vorgarten von Ichigo an.

Ichigo! Genau drei seltsame Personen sind ja mit ihr verschwunden. Aber wohin?

Vorsichtig versuchte er aufzustehen. Scheiterte aber kläglich.

Keiichiro, der es aufgegeben hat nach Ichigo Ausschau zu halten kniete sich wieder zu Ryo und schaute ihn an. Er erwartete eine Antwort.

Aber wie? Ryo wusste sie doch selbst nicht. Indem er ein Lächeln zu Stande brachte, zeigte er das es ihm gut ginge. Dann erzählte er seinem Freund, was er gesehen hatte.

"Verstehe.", antwortete Keiichiro und stand auf. "wo sollen wir denn anfangen zu suchen?"

Beide sahen sich an und beschlossen dann erst mal ins Cafe zu gehen, um die anderen zusammenzutrommeln.

Im Cafe:

"AUA. Verdammt!"

"Jetzt hör aber auf. Wenn du weiter so zappelst, wird es nur noch schlimmer mit deinem Fuß."

Ryo nickte und hörte auf zu zappeln.

Außer Zakuro und Ichigo, waren alle im Cafe angekommen.

Ryo hatte ihnen erzählt, was er gesehen hat und alle schienen am überlegen zu sein.

Wie konnten sie Ichigo suchen, wenn sie nicht wussten wo sie anfangen sollten.

Keiichiro war jetzt fertig mit Ryo's Fuß und stand auf.

"Ich weiß ja nicht wie ihr das seht, aber ich denke wir sollten einfach warten. Diese Personen haben sie ja nicht ohne Grund verschleppt. Ich bin mir sicher, nein ich weiß es, das sie sich melden werden."

Eine bedrückende Stille trat ein. Natürlich hatte Keiichiro irgendwie Recht. Aber sollten sie Ichigo einfach im Stich lassen? Aber anders gesehen, wo sollten sie anfangen zu suchen?

Sie hatten nicht einen einzigen Anhaltspunkt.

"Ich denke er hat Recht. Was anderes können wir im Moment einfach nicht tun. "

Alle schauten zu Minto. Schnell schaute sie zur Seite.

Sie wollte nicht so aussehen, dass sie sich keine Sorgen um Ichigo machte.

kling kling

Die Glocke bei der Eingangstür klingelte.

Ein völlig verschwitzter Aoyama-kun stand da und schaute sie fragend an.

Ryo der sich als erstes abregte fragte: "Was willst du hier?"

Von dem groben Ton überrascht, antwortete der Schwarzhaarige Junge: "Ich wollte fragen ob ihr Ichigo gesehen habt. Ich hab sie aufs Handy angerufen, aber die Leitung brach zusammen Und als ich sie nicht zu Hause vorgefunden hab, dachte ich sie ist bei euch."

"Da hast du dich aber geirrt. Hier ist sie nicht.", Ryo hatte keine Lust sich mit diesem Jungen zu unterhalten, "sonst noch etwas?", fragte er weiter, als Aoyama-kun keine Anstalten machte zu gehen.

Der aber schüttelte den Kopf und ging raus. Die anderen blieben etwas verwundert, über den Ton mit dem die beiden gesprochen hatte stehen und starrten in die Gegend.

"Also wenn, ihr sowieso nichts zu tun habt, könnt ihr ja auch arbeiten. Das Cafe kann ja nicht für immer geschlossen sein.", sage Ryo und ging die Treppe zu seinem Zimmer hoch.

Etwas verwirrt schauten sie ihm noch nach. Begaben sich aber schnell wieder an die Arbeit.

"Anscheinend macht der sich ja keine Sorgen um Ichigo, oder?" Mit einer Tasse Tee in der Hand schaute Minto in die Gegend. Bedrückt schauten alle auf den Boden.

"Du hast Unrecht, Minto. Niemand hier macht sich größere Sorgen als Ryo. Also sag so was nie wieder. Verstanden?" mit den Händen vor der Brust verschränkt, stand Keiichiro im Türrahmen.

Keiner erwiderte etwas, sondern es gingen alle wieder wie gewohnt an die Arbeit.

Bei Ryo:

Er hatte sich auf sein Bett gelegt und starte nun die Decke an.

Wo war sie nur jetzt?

Während er so nachdachte, schwelgte er langsam ins Reich der Träume.

Irgendwo anders:

"Wo bin ich? Es ist so kalt...."

"Ach bist du aufgewacht? Schön, Prinzessin." Eine dunkle Person kam auf das Bett zu, wo ein Mädchen mit rosa Haaren drauf lag. Es war Ichigo.

Langsam öffnete sie ihre Augen. Ängstlich schaute sie die fremde Person an.

Diese lächelte nur und verschwand aus der danebenliegenden Tür.

Langsam richtete sich das Mädchen auf. Sie hatte ein etwas breiteres enges Kleid, mit langen Ärmeln an. Es ging ihr bis zu den Füßen, so das es die kleinen schwarzen Schuhe verdeckte.

Im Haar hatte sie zwei schwarze Schleifen und am Hals eine goldene Kette mit einem kleinen Edelstein.

Das Zimmer in dem sie sich befand, war mit dunkel-blauen Tapeten ausgestattet und mit einer kleinen Kommode und einem Spiegel. Obwohl das Zimmer klein wirkte, hatte es alles was man brauchte.

Erstaunt schaute sie sich um. Wo war sie hier nur gelandet. Aber egal, sie musste hier wieder weg. Sie musste doch ins Cafe. Ryo würde sie umbringen, wenn sie zu spät ist. Wieder ging die Tür auf und wieder erschien der Junge der auch am Anfang in ihrem Zimmer war. Freundlich lächelte er sie an.

"Willst du etwas Essen? Komm." Er reichte ihr seine Hand. Zögernd nahm sie, sie an. Denn sie war wirklich hungrig und nett schien er ja zu sein.

Während sie die langen dunklen Gänge lang gingen, schaute sie sich um.

Viel konnte sie aber nicht erkennen, weil die meisten Ecken und Gänge dunkel waren. Wo war sie nur gelandet.

"Wir sind da.", meldete sich wieder der Junge. Beide traten in einen großen Raum, mit vielen seltsamen Geräten. Der Essraum schien es auf jeden fall nicht zu sein. Auch das Licht war hier stärker. So, dass sie endlich sehen konnte wie der geheimnisvolle Fremde aussah.

Er hatte kurze silberne Haare, die im wuschelig ins Gesicht fielen. Er hatte seltsam rote Augen und einen etwas länglichen Mund.

Seine Kleidung bestand aus einer schwarzen weiten Hose und einem dunkelgrauen eng anliegendem T-Shirt. Seine Schuhe waren in auch in einem tiefschwarzen Ton.

"Sind wir hier richtig?", fragte das Mädchen und schaute sich die seltsamen Geräte an. Es sah nach einem Forschungslabor aus.

"Kommt drauf an, wo du hin wolltest.", antwortete der Junge und nahm sie bei der Hand.

"Hey, was soll das. Lass mich sofort los! Wo bin ich hier überhaupt?" Sie versuchte sich loszureißen, aber der Griff war einfach zu stark für sie.

"Kommt drauf an, wo du sein willst."

"Hör auf mir solche dummen Antworten zu geben. Wo sind wir, verdammt?"

Der silberhaarige führte sie zu einem Gerät.

Es sah etwa so aus, wie ein Sessel nur das er in so einer Art Kammer stand.

"Wir sind zu Hause....", sagte der Junge und schubste sie plötzlich da rein.

"Was soll das?", sie versuchte wieder raus zu kommen, aber eine Glaswand, war plötzlich vor ihr erschienen. Sie war eingeschlossen.

Der Junge grinste hämisch. Sagte etwas auf einer seltsam klingenden Sprache, so das sie plötzlich eine seltsame Müdigkeit fühlte. Wie betäubt sank sie auf den Sessel.

Nur seine Lippen sah sie noch die ihr durchs Glas zuflüsterten: "Ihr seid zu Hause.....Prinzessin Ichigo.

Dann schlossen sich ihre Augen.

Na, hat es euch gefallen? Irgendwie hab ich schon wieder scheiße aufgehört. Kann einfach nicht anders. *grins*

Okay, schreibt mir, wie es euch gefallen hat, was ich verbessern kann und und und. Bis zum nächsten Kapitel.

Luna :)

Kapitel 5: Freundschaft kann vergänglich sein

Hi,

freut mich, dass ihr wieder bei meiner FF gelandet seid. Schon mal zur Vorwarnung, dieses Kapitel ist nicht sehr gut gelungen Verspreche aber, dass das nächste Kapitel viel besser wird.

Also viel Spaß mit Kapitel 5.

Kapitel 5: Freundschaft kann vergänglich sein

ringring

Der Wecker klingelte und müde öffnete sie ihre Augen. Er zeigte 13:30 Uhr am Samstag an. Oh nein sie war wieder mal zu spät, sie freute sich jetzt schon auf Ryo's Standpauke.

Mit einem Seufzer sprang sie aus ihrem Bett, verhedderte sich aber in der Decke und fiel erst mal hin.

"Toll. Das fängt ja alles gut an." Seufzend befreite sie sich aus der Decke und rannte ins Badezimmer.

Fertig gewaschen und angezogen stürzte sie nach unten.

"Ichigo. Bitte pass etwas auf. Du kannst dir sonst was brechen. Hier dein Brot.", besorgt lächelte Ichigos Mutter ihre Tochter an.

Man konnte nicht überhören, wie ihr Vater in die Zeitung nuschelte: "Bei dem Trampeln, wusste man sofort, dass du zu spät bist."

Wütend streckte sie ihm die Zunge aus und lief aus der Tür.

"Irgendwann bricht sie sich noch was. Sie sollte wirklich besser auf sich aufpassen.", kopfschüttelnd machte sich Ichigos Mutter an das Teller abwaschen.

Vom ihrem Vater hörte man nur ein: "Ja, ja."

Ichigo rannte wie eine verrückte durch die Straßen. Zweimal wäre sie fast überfahren worden und einmal lief ihr ganze 10 Meter ein Hund hinterher, denn sie mit einem Hechtsprung in die Büsche abschüttelte.

Am Knie blutend, aber noch fit auf den Beinen, lief sie weiter. Sie hasste es wenn Ryo sie immer anmeckerte. Was er sowieso jedes mal tat.

Endlich war sie beim Sakura- Park angelangt, jetzt konnte es nicht mehr lange dauern.

"Hei Ichigo! Ichigo.", eine Stimme, die sie überall wieder erkennen konnte rief nach ihr. Schwer atmend drehte sie sich auf dem Absatz um und sah in das strahlende Gesicht von Aoyama-kun. Sofort stieg ihr die Röte ins Gesicht.

"Was hetzt du denn so?", erwartungsvoll schaute er sie an.

"Ach ich arbeite doch im Cafe und da muss ich jetzt hin."

"Ach so....Oh, du blutest ja.", besorgt schaute er sich die blutende Stelle am Knie an. Holte ein Tuch heraus und betupfte es etwas mit Spucke.

Schon wieder verfärbte sich das Gesicht des Mädchens in ein dunkles rot.

Zuerst tupfte er ganz vorsichtig, dann aber fing er an ihr weh zu tun.

"Äh, Aoyama-kun...au...das reicht....au...bitte du kannst...aufhören."

Mit einer schnellen Bewegung, riss sie ihr Knie aus seinem ungewöhnlichen festen Griff.

Mit zitternder Stimme brachte sie noch irgend so ein Satz zusammen.

"Danke...äh...also ich...muss jetzt gehen...Bis dann." Ohne sich noch einmal umzublicken, rannte sie in Richtung Cafe, was man schon etwas sehen konnte. Dadurch hörte sie auch nicht mehr was er ihr hinterher rief.

Ihr Knie war nun etwas angeschwollen und blutete heftiger als zuvor.

Mit tränenden Augen lief sie den Weg entlang.

"Warum hat er mir so weh getan. Das ist doch sonst nicht seine Art.", mit verschleierte Augen sah sie auf ihr Knie, was nun auch noch eine Färbung ins dunkelblaue bekam.

Mochte er sie denn nicht mehr?

Ein Schluchzen durchfuhr sie und sie bemerkte erst als sie genau vor dem Cafe stand, das sie da war. Zögernd öffnete sie die Tür und trat ein.

Im Moment war noch kein Betrieb. Ein paar Gäste saßen auf ihren Plätzen und schlürftten ein kaltes Getränk bei dem schönen warmen Wetter.

Anscheinend waren die anderen hinten beschäftigt.

Sie zog sich um und begab sich nach hinten. Dort hörte man auch schon Stimmen die sich anscheinend stritten.

Ichigo wollte nicht lauschen, als aber ihr Name fiel, konnte sie es nicht sein lassen.

Vorsichtig lehnte sie sich an die Wand, wo sie das Gespräch mit verfolgen konnte.

"Ich will nichts mehr mit ihr zu tun haben.", Retasu schien sich über jemanden aufzuregen. Was Das rosahaarige Mädchen stutzen ließ. Eigentlich war Retasu ein friedliches Mädchen und würde nie zu jemandem so was sagen.

"Hoffentlich taucht sie heut nicht auf. Will nämlich nicht ihr blödes Gesicht sehen, wenn sie keiner beachtet." Auch Minto regte sich anscheinend auf.

Purin nahm ein Teller in die Hand und warf ihn hoch. "Wie wär's wenn er auf ihrem Kopf landet?" Stattdessen fiel der Teller auf den Boden und zerbrach in viele Einzelstücke.

Ichigo war erschrocken. Solche harten Worte hatte sie von Purin niemals erwartet.

Vielleicht sollte sie einfach hingehen und sie fragen. Nein. Irgendetwas hielt sie zurück. Sie wollte das Gespräch weiter verfolgen.

Ryo der grade mit der Mülltonne gekämpft hatte, weil sie zu überfüllt war und nicht mehr zu ging, trat jetzt aus dem Schatten heraus und lehnte sich an die Wand.

"Wo bleibt Ichigo überhaupt? Ist sie schon wieder zu spät? Wie kann man eigentlich immer verschlafen? Das grenzt ja schon wirklich an Dummheit.", Ichigo trat einen Schritt zurück als sie das hörte, "ich wusste ja, dass sie zu nichts zu gebrauchen war, aber irgendwie hatte ich Mitleid mit ihr. Sie ist echt unmöglich, hoffentlich steckt sie uns mit ihrer grenzenlosen Dummheit nicht an...", sprach er weiter, stoppte aber, als das Mädchen worüber sie grade die ganze Zeit geredet hatten, trat hinter der Wand hervor und sie alle anschaute.

"Minto, Purin, Retasu, Ryo...Warum?" Tränen rannen ihr die Wangen runter, aber ihr war das egal. Warum waren sie plötzlich so? Oder hatte sie schon am Anfang an niemand gemocht?

"Ach, du bist es? Hast du alles gehört?", Minto klang so, als ob dieser Umgang ganz normal war.

Ichigo nickte.

"Na, vielleicht hast du ja jetzt verstanden, dass dich keiner mag. Du bist zu nichts zu gebrauchen und im Cafe kommen wir auch allein, denk ich, zurecht.", fragend schaute Retasu in die Runde, wobei sie von jedem ein Nicken bekam.

Ein Lachen ertönte und hinter ihr tauchten zwei Gestalten auf. Zakuro und Aoyama-kun standen händchenhaltend hinter ihr und schauten an ihr vorbei.

Wie konnte das sein? Grade hatte sie ihn doch im Park gesehen.

Mit schwerer Stimme flüsterte sie: "Ich geh dann mal."

Die Antwort hörte sie nicht mehr, denn so schnell sie konnte war sie aus dem Cafe rausgerannt.

Sie versuchte ihre Tränen runter zu schlucken, was aber nicht so ganz klappte. Denn sie traten trotzdem hervor und bannten sich ihren Weg.

Sie konnte nichts mehr erkennen und nichts mehr hören. Nur die Stimmen ihrer Freunde. Ihrer Freunde die sie jetzt alle aus unerfindlichen Grund hassten.

Niemand war mehr da. Nur noch ihre Eltern. Aber solche Probleme wollte sie ihnen nicht aufhalsen.

Sie musste es alleine schaffen. Ganz allein. Vielleicht würde sich später alles ja zum Guten wenden. Genau! Alles würde wieder gut werden. Mit neuem Mut und neuer Kraft wischte sie sich die Tränen aus den Augen und sah das sie sich nicht weit von ihre Haus befand.

Ein glückliches Lächeln aufsetzend begab sie sich nach Hause. Es sollte ja nicht so aussehen das sie traurig war. Sie würde einfach sagen, das die Arbeit heute ausfiel. Genau.

als sie um die Ecke bog sah sie Polizei und einen Krankenwagen vor ihrem Haus.

"Oh Gott, das ist bei uns.", mit schnellen Schritten war sie angekommen und schaute sich das Chaos genauer an. Es roch nach Gas und einem Feuer. Sie bekam große Augen. Was war nur passiert?

Ein Polizist kam auf sie zu. "Sind sie die Tochter, des Ehepaars das hier wohnte?"

Sie nickte, warum sagte er ,wohnte'?

Zwei Liegen mit verdeckte Personen fuhren an ihr vorbei.

"Nein", flüsterte sie heiser. Das konnte nicht sein, das durfte nicht sein.

Doch der Polizist bestätigte es ihr.

Kaum merklich sank sie auf die Knie und war wie in Trance.

"Na, siehst du jetzt das du allein bist? Keiner ist mehr da. Deine Freunde hassen dich und deine Eltern sind nicht mehr am Leben. Was für ein Schicksal." Eine Stimme die ihr bekannt vor kam flüsterte ihr zu. Du bist nicht mehr allein, wenn du zu uns zurück kehren würdest.

Dann wärst du wieder bei uns. Uns. Uns. Uns" Lange hallte das Wort in Ichigo bis sie nichts mehr spürte und nur noch Schwärze sie umgab.

"Was denkst sie? Haben wir sie wieder?", das Mädchen, was auch bei der Entführung dabei gewesen war kam auf den Silberhaarigen Jungen zu und lächelte die hinter Glas eingesperrte Ichigo an.

"Ich denke schon Angela. Es war leichter als ich gedacht habe, aber sie wurde durch die Menschen geschwächt. Aber mach dir keine Sorgen. Früher oder später, wird sie wieder die Alte sein. Ist Haru denn bald fertig?"

Angela nickte und gemeinsam schauten sie sich die kleine zierliche Person, hinter der Glaswand an, die in dem Sessel saß und ihr Gesicht vor Schmerzen verzog.

Na, hat es euch gefallen?

Dieses Kapitel ist mir nicht so gelungen und am liebsten hätte ich es ausgelassen, aber es musste einfach rein. Es ist nämlich sehr wichtig für den weiteren Verlauf der Geschichte. Das nächste wird aber garantiert besser.

Wäre aber schön, wenn ihr trotzdem eure Meinungen sagen würdet.*glänzendeaugenbekomm*

Also hoffe das ihr beim nächsten Kapitel wieder vorbei schaut.

Bis bald.

Eure Luna ;-)

Kapitel 6: Das kalte Lächeln

Hi,

also hier ist nun das sechste Kapitel von meiner FF. Ich hab etwas länger gebraucht, wegen der Schule. Wir haben in den letzten beiden Wochen vor den Ferien noch sechs Arbeiten geschrieben. Stressig sag ich da nur. Aber hier ist es nun. Es ist sogar länger als die anderen. Also nun viel Spaß beim Lesen.

Kapitel 6: Das kalte Lächeln

Schon ganze zwei Wochen waren , nach dem Vorfall mit Ichigo, vergangen. Niemand redete gerne darüber, aber eigentlich hatten sie auch gar keine Gelegenheit.

Das Cafe war nämlich jeden Tag sehr gut besucht, so das sie nach der Arbeit sofort nach Hause gingen und gar keine Zeit hatten irgend ein Gespräch anzufangen.

Was ihnen auch sehr Recht kam, denn sie wollten nicht über die vergangenen Wochen reden.

So ging jeder meistens seine Wege. Sie redeten nicht miteinander und wenn dann war es nur eine flüchtige Begrüßung und ein "Bis dann" als Abschiedswort.

Heute war es besonders schlimm, denn heute hatten sie sich nicht einmal begrüßt, geschweige denn "Bis dann" gesagt.

Alleine lief Minto die Straße entlang und schaute auf den Park, der neben ihr verlief. Oft hatten sie dort gepicknickt. Aber nun?

Sie seufzte und ging wieder die schon etwas dunklere Straße entlang. Alles strahlte in einem rötlichen Licht, aber es sah nicht wie sonst aus. Nicht so beruhigend und ruhig sondern irgendwie angriffslustig und kalt.

Sie schüttelte ihren Kopf. So ein Unsinn. Es war wie jeder Abend.

Erst langsam, dann aber immer stärker fing der Wind an zu pfeifen.

Etwas verwirrt schaute sie sich um. Es war doch noch alles grade eben windstill gewesen.

War es vielleicht ein Alien. Schon wieder? Sie hatten doch alle besiegt, hatte Ryo gesagt.

Vorsichtig schaute sie sich um, nahm aber nichts besonderes wahr. Langsam aber wachsam ging sie weiter die Straße entlang.

Schwach spürte sie eine bösen Schatten der in ihrer Nähe war.

Ein seltsames Gefühl überkam sie und sie rannte los. Mit schnellen Schritten rannte sie in ihre Straße und war dann froh als sie bei ihrer Haustür stand.

"Entschuldigen Sie, die späte Störung.", das Mädchen sprang vor Schreck zur Seite, "äh, bitte nicht erschrecken ich wollte ihnen nur diesen Brief übergeben. Ein Junge hatte ihn mir gegeben."

Minto schaute hoch. Es war niemand anders, als einer ihrer vielen Butler.

"Danke, James.", bedankte sie sich und nahm den Brief entgegen. Es schien nicht viel drin zu sein, denn er fühlte sich nicht dick an.

Mit nachdenklichen Schritten, setzte sich die blauhaarige auf eine Bank neben dem großen Haus und öffnete den Umschlag.

Ein schmaler Brief erschien. Vorsichtig, als ob er aus Glas wäre entfaltete sie ihn und las.

Ein Blick den man nicht deuten konnte, erschien kurz auf ihrem Gesicht, dann rannte sie, so schnell wie noch nie in ihrem Leben los.

Der Brief landete auf dem Boden und wehte im Wind davon.

Die Worte hallten aber in Minto's Kopf immer wieder.

Treffen im Sakura Park. Beim alten Baum. Ichigo.

Das grünhaarige Mädchen lief langsam die belebten Straßen entlang. Den Streit mit Ichigo hatte sie längst vergessen. Denn irgendwie fühlte sie sich verantwortlich für die Entführung Ichigos. Wenn sie sich nicht gestritten hätten, wäre Ichigo nicht weggelaufen.

Ohne aufzusehen lief sie grade aus, nicht merkend das sich ihr jemand näherte. Erst als sie unsanft gegen jemanden stieß schaute sie nach vorne. In ein freundliches Mädchengesicht, das ihr die Hand reichte und ihre schulterlangen Haare zurück warf. "Ichigo...", flüsterte Retasu und wollte das Mädchen umarmen als die sie verständnislos anschaute. Dann erst merkte sie dass das Mädchen völlig anders aussah.

Nach ein dutzend Entschuldigungen ging Retasu weiter und bog in eine verlassen Gasse ein.

Hier hatte sie ihre Ruhe. Mit gesenktem Kopf ging sie weiter bis sie auf Widerstand stieß. Nun war sie die verständnislos schaute.

Ihre kleine Nachbarin stand vor ihr und schaute sie mit einem undefinierbaren Blick an.

Ein kleiner Zettel steckte in ihrer Hand, den sie jetzt Retasu reichte. Dann lief sie weg. Ohne auch nur ein Wort zu wechseln. Auf den Schatten, den das Mädchen warf, hatte Retasu nicht geachtet. Etwas verwirrt faltete sie ihn auseinander und sah ein paar Wörter die für sie pures Glück ausstrahlten. Er war von Ichigo. Und zwar, dass sie sich mit ihr treffen wollte im Sakura Park. Glücklicherweise schmiss Retasu den Zettel weg und rannte zum Park, voller Vorfreude ihre Freundin wieder zu sehen.

"Purin hier ist ein Zettel für dich. Purin!", einer der Geschwister rief nach Purin die auf dem anliegenden Baum eingeschlafen war. Unsanft wurde sie durch einen Schrei geweckt.

Ihre kleine Schwester wedelte mit einem Zettel rum.

Neugierig was denn da drauf stehen könnte ging sie auf ihre Schwester zu und nahm ihr den Brief aus der Hand.

Etwas unsauber aber leserlich, stand da drauf.

Treffen im Sakura Park. Beim alten Baum. Ichigo.

Wie die anderen zuvor ließ sie den Zettel fallen, sagte ihrer Schwester bescheid, das sie weg müsste und rannte die jetzt völlig dunklen Straßen entlang.

War Ichigo wirklich wieder da? Warum wollte sie sich treffen? Mit schnellen Schritten erreichte sie den Park und rannte auf die Wiese wo sie früher immer verstecken gespielt hatten. Dort sah sie.....

"Ich geh jetzt nach Hause."

"Alles klar Zakuro-san, wir sehen uns morgen."

Das lilahaarige Mädchen nickte und ging aus der Eingangstür. Draußen war es schon dunkel und kühl geworden. Aber ihre bläuliche Jacke war halbwegs warm.

Mit einem Seufzer, nach der harten Arbeit ging sie in Richtung zu Hause.

"Zakuro-san warten sie, bitte. Ich habe noch etwas für sie." Ein Junge in ihrem Alter kam von hinten und wedelte mit einem Zettel in der Hand.

Das Mädchen blieb stehen und wartete bis er angekommen war. Völlig außer Puste blieb er vor ihr stehen und reichte ihr das Stück Papier.

"Danke.", sagte die und drehte sich um, um zu gehen.

"Zakuro...", ertönte die Stimme des Jungen und sie drehte sich wieder um, "ach nichts.", lächelte er und ging in die andere Richtung.

Kopfschüttelnd drehte sich das Mädchen wieder um und faltete das Zettelchen auseinander.

Mit bekannter Handschrift, stand da geschrieben:

Treffen im Sakura Park. Beim alten Baum. Ichigo.

Mit einem Nicken warf sie den Zettel weg und lief die dunklen Straßen in die entgegengesetzte Richtung. In die Richtung des Kirschblüten Parks.

"Ryo komm runter und zieh dir etwas anderes an. Wir müssen gehen."

Keiichiro stand unten an der Treppe und hielt einen zusammengefalteten Zettel in der Hand.

Eine Nachricht lag im Briefkasten, als er vom einkaufen nach Hause kam.

Sie war etwas seltsam, aber sicher nicht uninteressant.

"Was ist den? Es ist doch schon spät. Wo sollen wir den jetzt noch hin?" Ryo kam die Treppe runter und schaute seinen Freund vorwurfsvoll an.

"Hier.", Keiichiro reichte ihm den Zettel hin.

Mürrisch faltete Ryo ihn aus und erkannte zuerst nur 5 Wörter, die für ihn keinen Sinn ergaben. Doch als er in das Gesicht seines Freundes sah, wusste er das dies kein Scherz oder Traum war, sondern die pure Wahrheit.

"Ich zieh mir nur was anderes an und dann können wir gehen.", sagte er kurz und bündig und lief mit schnellen Schritten wieder nach oben.

Auf den Zettel stand wie bei allen anderen auch:

Treffen im Sakura Park. Beim alten Baum. Ichigo.

Schnell hasteten sie zur Tür und liefen in Richtung Park. Die schwarze Katze, die sie die ganze Zeit beobachtet hatte, bemerkten sie nicht.

"Ein Brief für dich Aoyama- kun. Er lag neben deinem Fach."

"Danke. Bis morgen.", Aoyama-kun nahm den Brief entgegen und verabschiedete sich von dem Kendo Klub.

Gedankenverloren faltete er den Zettel auseinander und las ihn.

Treffen im Sakura Park. Beim alten Baum. Ichigo.

Nachdem er sich das noch drei weitere Male durchgelesen hatte, rannte er in die Richtung des Parks. Konnte es wirklich sein, das Ichigo wieder aufgetaucht war?

Purin rannte mit schnellen Schritten in den Park und dort sah sie....Minto, die völlig außer Atem auf der großen Lichtung, neben dem alten Baum stand.

"Purin?! Was machst du denn hier?", fragte Minto und schaute die Kleine fragend an.

"Ich habe einen Brief von Ichigo bekommen, ne. Ich sollte hier her kommen, ne."

Minto nickte auf die Antwort und flüsterte irgendwas von:... "sie also auch...."

Mehrere hastige Schritte kamen auf die beiden zu. Das Gras dämpfte sie zwar, aber sie waren laut genug.

Die Blauhaarige sah, dass von rechts zwei Gestalten auf sie zukamen.

Als sie Minto und Purin auf der Lichtung sahen wurden sie langsamer und traten aus dem Schatten der Bäume hervor.

Mit einem Seufzer sah Minto, dass es sich um Zakuro und Retasu handelte.

"Habt ihr etwa auch einen Brief bekommen?", fragte Purin gleich drauflos und sah die beiden Neuankömmlinge an. Die ein Nicken zur Antwort gaben.

"Komm beeil dich. Wir sind schon fast da.", triebte Ryo seinen Freund zum Laufen an.

"Ja ja, ich komm ja schon.", keuchte Keiichiro und rannte weiter.

"Hei, wartet mal."

Ryo bleib stehen, was den Nachteil hatte das Keiichiro genau in ihn hinein lief.

Während die beiden versuchten wieder aufzustehen, sahen sie die Person die ihnen das eingebrockt hat. Es war Aoyama-kun.

Ryo verdrehte die Augen und stand auf. "Was will der denn hier?!", dachte er und schaute den schwarzhaarigen Jungen genau an.

"Ihr sucht bestimmt nach Ichigo, oder?"

Ryo nickte.

"Und ihr habt sicher einen Brief bekommen, stimmt's?"

Wieder nickte Ryo.

"Na dann worauf wartet ihr noch wir müssen in den Park.", rief Aoyama-kun und rannte los.

Auch die anderen beiden waren nun aus ihrer Starre erwacht und rannten dem Jungen hinterher.

Als sie im Park angelangt waren, sahen sie das schon vier Personen auf der Lichtung standen.

"Seht mal da kommt Ryo.", hörten sie jemanden rufen. Jetzt sahen sie auch wer stand.

Es waren natürlich, Minto, Purin, Zakuro und Retasu.

"Es scheint, als ob wir alle eine Nachricht von Ichigo erhalten haben., meinte Zakuro und sah in die Runde. Alle nickten zustimmend und fingen an zu Schweigen.

Leise rauschte der Wind durch die Bäume und die Kirschblütenblätter flogen sanft mit dem kühlen Wind davon.

Alles um die sieben Personen war still und seltsam ruhig. Aber sie waren so in Gedanken vertieft, das sie noch nicht einmal merkten wie der Wind an Stärke zunahm.

"Ihr törichte Menschen!", wie aus dem nichts erklang eine dunkle spöttische Stimme und der Wind fing stärker an zu wehen.

Wie aus einer Trance, erwachten nun alle und sahen sich um. Um die Person zu entdecken, die nach ihnen rief.

"Wie es scheint, wartet ihr alle auf eure Freundin Ichigo. Ihr werdet euch wundern, denn sie hat sich etwas verändert."

Die letzten Worte waren nur noch ein Flüstern, das langsam verklang.

Wie auf Kommando sammelten sich die Kirschblütenblätter auf einer Stelle und

gaben nach einiger Zeit eine Person frei.

Es war ein Mädchen mit rosanen Haaren, die mit schwarzen Strähnen versehen waren.

Die Augen schienen so dunkel rot zu sein wie längst verblichenes Blut und ein starres Lächeln schien auf ihrem Gesicht.

Ihr schwarzes kurzärmliges Kleid ging ihr bis zu den Knien und gewährte einen Blick auf die zwei schwarzen Schuhe. Die silberne Kette baumelte an ihrem Hals herum und hatte eine runde Form. Wenn man sie aber genau betrachtete lenkte der Blick auf den linken Oberarm, wo ein roter Streifen zu sehen war.

"Da habt ihr sie. Nach ihr habt ihr habt ihr doch gesucht, nicht?", kam wieder die dunkle Stimme und man hörte nur noch ein hämisches Lachen, was langsam mit dem Wind davon getragen wurde.

Noch immer blickte das Mädchen auf sie hinab. Das kalte Lächeln lag noch immer auf ihrem Gesicht und ihr Blick glich einer Schlange, die nur darauf wartete ihre Beute verschlingen zu dürfen.

Alle schauten zu dem seltsamen Mädchen hoch.

"Na....?Habt ihr auf mich gewartet?", fragte sie und das kalte Lächeln wurde noch etwas breiter.

Wie aus einem Munde schrieen nun alle den Namen, der ihnen schon lange auf der Zunge lag.

"ICHIGO?"

Sie nickte.

So, endlich fertig mit dem Kapitel.

Schreibt mir doch bitte Commis.* smile*

Na ja, viel habe ich nicht mehr zu sagen außer: 'Hoffe wir sehen uns beim nächsten Kapitel.'

Eure Luna ;)

Kapitel 7: Angriff

Hi!

Ich wollte euch nicht lange auf die Folter spannen, deswegen ist hier auch schon das siebte Kapitel. Hoffe es gefällt euch. Viel Spaß.

Kapitel 7:Angriff

Sie konnten es nicht glauben. Was war mit ihrer Freundin passiert?

"Hat es euch die Sprache verschlagen,Freunde'?", das Freunde betonte sie mit einem seltsamen Unterton.

Aoyama-kun, der jetzt aus seiner Starre erwacht war, ging nun einen Schritt nach vorne und sah nach oben: "Ichigo, wir haben uns alle Sorgen um dich gemacht. Deine Eltern wollten eine Vermisstenanzeige angeben, aber wir konnten sie gemeinsam davon überzeugen das du in Sicherheit bist. Komm wieder nach Hause."

Ryo der daneben stand, blickte den schwarzhaarigen an. °Seit wann haben WIR denn gemeinsam die Eltern überzeugt? Was bildet sich der Kerl überhaupt ein?°, dachte er. Keiichiro bemerkte, das Ryo kurz davor war dem Jungen eine reinzuhauen und hielt ihn lieber schnell am Handgelenk fest.

Ryo verstand und beruhigte sich wieder.

Eine Lachen erfüllte die Stille die entstanden war. Mit blitzenden Augen starrte Ichigo auf die Truppe unten.

"Haltet mich nicht für blöd.", sagte sie und fing eine paar Blütenblätter auf, "meine Eltern sind TOT!", schrie sie und die Blütenblätter wurden zu Asche.

"So werdet ihr auch bald enden, wenn ihr nicht aufpasst.", flüsterte sie und aus ihrer Hand kam ein Feuerball.

Entsetzt starrten sie nach oben. Sie wollte doch nicht etwa...?

Zakuro die jeden von Ichigos Bewegungen verfolgte nahm die Hand von Purin, die hinter ihr stand und warf sie nach hinten. Wo sie unsanft auf dem Boden fiel.

Schnell rappelte sich die Kleine wieder auf und wollte grade fragen was das denn sollte, als sie den Grund sah.

Ein riesiger Feuerball raste auf ihre Freunde, der von Ichigo abgefeuert worden ist, zu. Zu spät um sich in Sicherheit zu bringen, denn genau ins schwarze traf der rote Ball.

Rauch entstand und man hörte nur Schreie, husten und weinen. Hitze stand in der Luft und der Gestank raubte einem den letzten Verstand. Der dichte Rauch ließ die Augen tränen und verdeckte einem die Sicht auf das Geschehene.

"Das soll euch eine Lehre sein, mich zu belügen."

Hörte Purin die nun kalte Stimme von Ichigo und ein rauschen folgte. Mit den Blütenblättern verschwand sie also.

Hilflos stand Purin neben dem alten Baum und wartete bis sich der Rauch gelegt hatte.

"Haru hat es doch tatsächlich geschafft.", murmelte Angela.

Der silberhaarige Junge trat nun hinzu. "Was hattest du den von ihm gedacht?", mit seinen seltsamen roten Augen sah er sie an.

Angela wendete den Blick von ihm ab und antwortete: "Ich hatte nicht damit

gerechnet, Kyo."

Ein Nicken seitens Kyo kam und er verschwand wieder im Schatten der dunklen Gemäuer.

Angela sah noch wie er Ichigo mit einer Umarmung begrüßte, dann ging auch sie.

"Hätte nicht gedacht das ich das überlebe.", flüsterte Minto und ein Lächeln erschien auf ihren Lippen, während Purin versuchte die anderen aufzuwecken.

Ihre Wunden bluteten und hinterließen kleine Blutlachen im Gras. Mit einem leisen pfeifen vertrieb der Wind den Gestank nach Rauch und nach Feuer. Ruhe kehrte ein und man hörte nur das verzweifelte Schluchzen, das von Purin ausging, während sie versuchte den Rest aufzuwecken. Vorsichtig rappelte Minto sich hoch, um gleich darauf wieder einzuknicken.

Ihr rechtes Bein blutete stark und sie fühlte ein Stechen in der Rippengegend.

Keiichiro der ganz hinten stand, war am wenigsten verletzt. Nur eine lange Schramme am Arm, die durch den Aufprall am Baum verursacht wurde und ein verstauchter Fuß den man schnell wieder kurieren konnte.

Retasu hatte anscheinend den rechten Arm gebrochen und viele Verbrennungen am Rücken.

"Was sollen wir denn unseren Eltern sagen? Das der Herd in die Luft geflogen ist?", versuchte Minto Stimmung reinzubringen.

Was aber nicht ganz seine Wirkung erreichte, denn alle fingen nun an zu grübeln.

"Könnten wir doch sagen, oder?", fragte Zakuro an Ryo gewandt. Beide sahen am schlimmsten zugerichtet aus.

Das Mädchen hatte sich ihre Hand verstaucht und trug eine tiefe Schramme am rechten Oberarm, was wohl eine Narbe hinterlassen würde. Verbrennungen waren am ganzen Körper verteilt und waren zum teil sehr groß. Blut tröpfelte in kleinen Mengen von ihrem Kopf.

Auch bei Ryo war es nicht anders. Verbrennungen jeglicher Art waren überall zu finden und ein tiefer Kratzer war an seinem Bein. Vorsichtig tastete er seine Rippen ab und bemerkte das mehrere davon gebrochen waren. Er seufzte, wobei ihm ein schmaler Blutrinnsal von der Stirn floss.

"Ich glaube kaum, das eure Eltern euch das abkaufen würden, so wie wir aussehen."

Alle nickten.

Durch das knacken eines Astes schreckten alle hoch und suchten nach dem Verursacher.

Es war der schwarzhaarige Junge, dem Ryo eine Schläge wollte. Aoyama-kun.

Außer einem kleinen Kratzer am Arm, sah er ganz heile aus. Er hatte sich nämlich zur gleichen Zeit, zur Seite geschmissen, wo Zakuro Purin zur Seite warf.

Mit einem verschwommenen Blick, schaute er sie alle an. "Macht euch um mich keine Sorgen. Ich muss gehen und versuchen Ichigo daraus zu bekommen.", mit diesen Worten verschwand er hinter den nächsten paar Bäumen.

"Wie wär's, wenn wir sagen würden wir übernachten alle im Cafe und werden uns selbst versorgen. Ich meine das meiste kann man ja versorgen.", lenkte Retaus nun die Aufmerksamkeit auf sich und schaute in die teils verletzten Gesichter ihrer Freunde.

"Das ist eine gute Idee. Ryo, ich werde dann unserem Arzt bescheid geben., das er sich um die schlimmeren Verletzungen kümmern sollte.", sagte Keiichiro.

Der Blonde nickte und sie beschlossen jetzt alle langsam zum Cafe zu gehen.

Ryo ,der ganz hinten lief, drehte sich noch einmal zum Schlachtfeld um und schaute nach oben, wo noch immer die Kirschblütenblätter langsam vor sich hin tanzten.

"Wir werden dich wieder zur Besinnung bringen...Ichigo.", flüsterte er und ging hinter den anderen her.

Ohne irgendwem begegnet zu sein erreichten sie das Cafe. Die meisten Gesichter waren von Schmerz verzehrt und sie ließen sich einfach auf den Boden fallen.

"Mir fehlt ihr aufmunterndes Lachen.", schniefte Minto und Tränen sammelten sich in ihren Augen.

Schluchzer kamen nun von allen Mädchen hoch und sie schauten alle auf den Boden.

"Hier ist unser....du meine Güte was ist denn passiert?", fragte Keiichiro und führte einen jungen Mann zu ihnen.

Anscheinend war es ein Arzt, denn er hatte einen Koffer dabei und packte Fläschchen und Verbände heraus.

"Wir vermissen sie.", heulte nun Retasu los und den anderen fielen kleine Tränen die Wangen runter.

Er nickte nur und bat den Arzt sich um sie zu kümmern.

Ryo stand währenddessen oben in seinem Zimmer und stützte sich am Fensterrahmen ab.

Was war nur geschehen? Was war mit ihr passiert?

"Warum?", flüsterte er und haute mit der Faust gegen den Fensterrahmen. Ein Schmerz durchzuckte seinen Körper und langsam rutschte er die Wand hinunter. Seine Wunden waren getrocknet und würden wohl für immer Narben hinterlassen, aber es machte ihm nichts aus. Nur das er ihr munteres lachen nicht hören konnte, machte ihm Angst.

Hätte er sich nicht mit ihr gestritten, wäre das alles nicht passiert. Das wusste er.

Leise ging die Tür auf und sein bester Freund betrat es.

"Willst du dich nicht behandeln lassen?"

"Ich komme gleich Keiichiro.", antwortete Ryo und sah noch einmal gen Himmel. Ein großer Mond war am Himmel zu sehen und ließ alles hell erscheinen.

Vorsichtig machte sich der Junge nach unten, um sich behandeln zu lassen.

Bald waren alle verbunden und ihre Wunden versorgt.

Retasu hatte einen Gips am Arm und Ryo sah teils aus wie eine Mumie, aber allen ging es gut.

Nachdem der Arzt gegangen war, berieten sie was sie machen sollten.

"Sie ist stark.", fing Ryo an.

"Ja, aber was hat sie damit gemeint, das ihre Eltern tot sind. Das ist doch Unsinn.", wand Zakuro ein.

"Vielleicht wurde sie getäuscht.", meinte Retasu. Zur Bestätigung nickten alle.

"Ryo, du hast doch gesagt das sie entführt wurde von drei schwarzen Gestalten. Ich glaube die sind die Lösung. Wir müssten sie versuchen ausfindig zu machen."

Gespannt starrte Minto in die Runde.

"Wie willst du das denn anstellen. Weißt du wo die sind?", fragte nun Zakuro.

Keiichiro der grade den Fernseher angemacht hatte rief: "Kein Problem. Hab sie schon gefunden."

Sofort schauten alle zum Fernseher. Drei Gestalten völlig in schwarz und mit tiefhängender Kapuze waren zu sehen. Sie waren grade dabei, die Kirschblüten Bäume im Omegi Park zu bearbeiten und zwar saugten sie alle Blüten auf.

"Was sie wohl damit wollen, ne?, fragte Purin.

"MASCHA", schrie Ryo, "finde sie und folge ihnen. Komme dann sofort wieder zurück."

Der kleine Computer gab einen Laut zur Bestätigung und flog davon.

"Wir werden sie finden und wieder zurückbringen.", sagte Ryo nun mit fester Stimme.

Alle nickten und legten ihre Hände aufeinander.
Sie würden Ichigo aus den Fängen dieser seltsamen Gestalten bekommen. Mit aller Kraft. Oder nicht?

Hier war auch schon das siebte Kapitel. Danke für die Commis, hoffe ihr schreibt mir wieder eure Meinungen.
Bitte, liest meine FF auch weiterhin, dann sehen wir uns beim nächsten Kapitel wieder.

Eure Luna ;)

Kapitel 8: Der Spiegel

Hallo!

Tut mir echt supermega leid das ich so lange gebraucht habe. Ich hatte die totale Schreibblockade und dazu kam auch wieder die Schule. Sorry. Ich versuche das nächste echt schneller reinzustellen. Aber vielen Dank für die lieben Commis. Habe mich voll gefreut. Hätte nicht gedacht das die FF jemand liest. Vielen Dank. Hier ist nun endlich das neue Kapitel. Viel Spaß.

Kapitel 8: Der Spiegel

"Angela, würdest du mir bitte etwas zu trinken bringen."

"Ja." Angela verschwand aus dem Zimmer und Kyo trat ein.

"Wie geht es dir, Ichigo?", fragte er gleich drauf los.

Ichigo stand von der Fensterbank auf und setzte sich auf das dunkel blaue Sofa.

"Ganz gut bis jetzt." Ichigo hatte eine kalte Stimme und lächelte ihn an. Aber es war ein ausdrucksloses lächeln.

Kyo kam näher und setzte sich neben sie.

Lange saßen sie da und schwiegen sich an. Bis der Junge wieder aufstand und sich langsam aus dem Zimmer entfernte. Er hatte wohl auf eine Antwort auf sein Angebot gehofft.

Ichigo atmete aus. Sie hatte gar nicht gemerkt, das sie in der Zeit wo er aufstand die Luft angehalten hatte. Mit einem Seufzen lehnte sie sich nach hinten und dachte über sein Angebot nach.

Sie sollte die ganze Truppe die im Park gewesen war vernichten und dann wäre sie wieder die alleinige Herrscherin. Im Moment war Kyo noch ihr Vormund, aber wollte sie sie vernichten.

Irgendwie schienen sie gar nicht so zu sein wie sie in ihrer Erinnerung waren.

Langsam stand sie auf und ging zur Tür. Ihre schwarzen Schuhe klackerten auf dem kalten Steinboden und durchbrachen die unheimliche Stille. Es war als ob es das einzige lebende Geräusch wäre.

Quitschind (habe keine Ahnung wie das geschrieben wird) öffnete sich die Tür und das Mädchen trat auf einen dunklen Flur heraus. Angela hatte ihr mal erzählt, das es einen Raum, geben würde, wo man alles sehen konnte was man wollte und da wollte sie nun hin.

Mit schnellen Schritten ging sie zum Nordflügel der Burg. Bis jetzt war sie immer in Begleitung durch die Burg gegangen, aber es musste ja keiner wissen wohin sie wollte.

Die Gänge wurden nicht heller, aber auch nicht dunkler. Man konnte grade so viel sehen, um nicht gegen die nächstliegende Wand zu laufen.

So leise wie möglich stahl sich Ichigo oben in den nördlichen Turm. Der große Mond leuchtete durch die kleinen Fenster und zeigte ihr den Weg, wie durch einen Zufall.

Endlich blieb sie vor einer Holztür stehen, die sich leise wie durch Geisterhand öffnete.

Ichigo dankte Angela dafür, das sie ihr genau erklärte wie der Raum aussah.

"Hier ist dein trinken." Angela reichte dem silberhaarigen Jungen das Glas und schaute ihn an.

"Willst du das wirklich tun? Vielleicht wird es sie auch zerstören, als zur Vernunft bringen."

Schnell blickte das Mädchen weg, als der Junge seine Augen auf sie richtete.

"Man muss Opfer bringen, weißt du? Alles was man macht, fordert Opfer. Es geht nicht anders. Außerdem wenn so etwas ihre Gefühle leitet ist sie wohl schon verloren. Weißt du, Haru hat alles versucht um ihr das Gute zu vertreiben, aber nicht einmal er hat es geschafft. Nicht einmal er...." Ein Lächeln spiegelte sich im Wasser was er trug. Ein gefühlsloses Lächeln.

"Hei Leute ich bin nun endlich fertig. Mit der Maschine kann unsere Familie wieder anfangen zu leben." Es war ein Junge in schwarz mit violetterm und etwas längerem Haar, das ihm glatt herabhingen.

"Wir kommen Haru. Nicht wahr Angela?" Wieder erschien das Lächeln und das Mädchen wendete den Blick ab. "Das soll wohl ja bedeuten.", deutete Kyo und die drei verschwanden aus dem Raum.

Im Raum war ein großes Fenster wodurch der helle Mond durchschien und alles in ein fremdes Licht tauchte. Zwei Sitzgelegenheiten in Form von einem Sessel und einem kleinen Hocker standen an die rechte Wand gerückt.

Nah am Fenster konnte man das Glänzen eines großen Spiegels sehen, der nur durch das hereinscheinende Mondlicht zu sehen war.

Vorsichtig trat Ichigo in den Raum. Angela hatte ihr erzählt das man selber herausfinden soll wie alles funktioniert.

°Toll! Wie kann ich denn auf die Erde sehen?°

Nur die Schritte des Mädchens und ein leises Tropfen hörte man.

Sie trat zum Fenster und schaute raus, auf das Mondlicht was sich in ihren Augen widerspiegelte. Ein Zittern durchlief ihren Körper als sie nach unten schaute.

Unter ihr waren nur kleine weiße Wolken, die durch den Himmel gleiteten.

Sie war also auf einer schwebenden Burg, hoch über der Erde. Sie wendete sich vom Fenster ab und schaute genau in den Spiegel. Was sie sah ließ sie zuerst erschrecken, sie sah nämlich gar nichts außer der Wand hinter ihr.

°Warum hab ich kein Spiegelbild?° Vorsichtig berührte sie den Spiegel mit ihrer Hand. Er fühlte sich kühl an und sah nicht anders aus als andere Spiegel.

Ichigo seufzte und wollte sich grade abwenden als ein Bild im Spiegel erschien.

Ein Junge der lächelnd irgend ein Bild betrachtete. Es war Ryo. Voller Abscheu betrachtete Ichigo den Jungen. Wegen ihm war doch alles so gekommen.

Das Bild verschwamm und ein anderes erschien. Es waren die vier Mädchen, die ihm Park waren. Anscheinend waren sie grad unterwegs ins Cafe um ihren Arbeitstag zu beginnen.

Ja, so war sie auch früher mit ihnen gegangen. Aber sie hassten sie und sie hasste sie. Das Cafe erschien im Bild und ein Junge mit langen Haaren war zu sehen. Es war Keiichiro der wie immer wie ein Gentleman den Mädchen die Tür aufhielt und sie herein bat.

Mit einem Knicks traten sie ein und zogen sich um.

°Es ist für sie also ein ganz normaler Tag.°, dachte Ichigo und ballte ihre Hand zur Faust.

Sie konnte ja nicht wissen das Mascha unterwegs war sie zu suchen und zu finden.

Wieder verdunkelte sich das Bild und nun sah man einen Jungen der Ichigo wohl alles

bedeutet hatte. Aoyama-kun.

Er trainierte Kendo. "Wie immer.", flüsterte sie. Auch das er für sie trainierte wusste sie nicht. Woher auch. Auf dieser schwebenden Burg war sie wohl hoch angesehen, aber durfte nichts entscheiden oder etwas tun. So hatte es Kyo befohlen.

Nur noch geistesabwesend betrachtete sie das Bild vor ihr. Es verschwamm wieder, aber diesmal war das nicht der Spiegel, sondern Tränen in ihren Augen.

Ichigo sank auf die Knie und ballte ihre Hände zu Fäusten um nicht ganz loszuheulen. Das letzte mal blinkte der Spiegel. Er zeigte noch einmal Ryo, wie er noch das Bild festhielt, welches Ichigo nicht erkennen konnte.

Plötzlich drehte er sich um schien etwas zu rufen. Man hatte ihn anscheinend von unten gerufen. Die Arbeit ging also los.

Endlich legte er das Bild in seine Nachtschublade und Ichigo konnte erkennen wer dort drauf war. Sie war auf dem Bild. Er hatte das Foto letzten Sommer geschossen, während Ichigo herzhaft wegen Purin lachen musste.

Bevor sie völlig zu weinen begann sah sie noch einen kleine Schatten am Fenster vorbei huschen. Auf den sie aber nicht weiter achtete. Der Spiegel wurde dunkel und nur das Mondlicht beschien das zusammengesunkene Mädchen auf dem kalten Steinboden.

Was sollte sie nun tun?

Währenddessen im Cafe:

"Ryo! Komm!"

Der Junge drehte sich um rief : "Ich komme sofort." Dann legte er sorgfältig das Bild von Ichigo in seine Schublade und ging nach unten, wo die anderen schon auf ihn warteten.

"Na was denn? Fangt an zu arbeiten sonst gibt's kein Geld."

Minto streckte ihm die Zunge raus und half Keiichiro die Tür zum Cafe zu öffnen.

Der neue Arbeitstag war also angebrochen. Wie jeden Tag auch, war alles voll und die Mädchen hatten kaum Zeit zum verschlafen.

Schnell ging der Tag rum und am Ende saßen sie alle kaputt auf den Stühlen und versuchten Kraft für den Heimweg zu sammeln.

"Na seid ihr erschöpft?", fragte Ryo und verteilte Limonaden an die Mädchen.

Purin trank es gierig aus. "Erschöpft ist nicht das Wort, ne."

Alle grinnten, tranken ihre Limo aus und wollten sich grad auf den Weg machen, als es an der Fensterscheibe klopfte.

Verwirrt schauten sie raus, erkannten aber nichts.

"Seltsam...", flüsterte Ryo und begab sich zum Fenster um nach zu sehen wer denn so spät an Scheiben klopfte. Die Arbeit wurde ihm aber von Keiichiro abgenommen, der schon beim Fenster war und es öffnete.

"MASCHA!", schrieten alle im Chor, als sie den kleine Roboter erkannten.

Zur Begrüßung piepte der Roboter laut und drehte erst mal ein paar Runden um zu zeigen das er zu Hause war.

Ryo hielt es nicht aus.

"Weißt du wo sich Ichigo aufhält?"

Wie zur Bestätigung piepte der Roboter sehr laut und umkreiste den blonden Jungen.

"Dann werden wir sie finden und zurück holen, ne?" Fröhlich sprang Purin vom Sitz auf und hüpfte auf der Stelle.

"So wird es sein.", sagte Ryo und erklärte ihnen noch, das sie sich gut vorbereiten sollten.

Es würde nicht leicht werden, das wussten alle. Wer weiß was sie erwarten sollte. Keiichiro würde versuchen noch mehr aus dem kleinen müden Computer rauszubekommen und die anderen sollten sich auf alles vorbereiten. In genau zwei Tagen wollten sie los um ihre Freundin zu retten. Was würde sie erwarten? Werden sie es schaffen? Weiß Mascha wirklich wo Ichigo sich befindet? Wir werden sehen.

Ja, also ich glaub das ist eins der schlechtesten Kapitel. Ist mir irgendwie nicht so gut gelungen. Na ja, hoffe es geht trotzdem irgendwie. Bis zum nächsten Kapitel. Bis bald.

Eure Luna ;)

Kapitel 9: Zur Burg

Erst mal bitte ich vielmals um Entschuldigung, dass ich so spät dran bin. Ich durfte nicht ins Internet und hatte auch viel mit der Schule zu tun.(wie immer). Na ja ,aber hier ist nun das nächste Kapitel .

Kapitel 9:Zur Burg

"Ichigo ich habe dich erwartet. Also geht das mit morgen klar? Wir sollten uns nämlich etwas beeilen, das Volk will ihre Prinzessin und bald auch Königen sehen.", langsam drehte sich Kyo um und ging auf das Mädchen zu. "Du schaust so ängstlich, ist was passiert?"

Mit dem Zeigefinger hob er ihr Kinn hoch und sah ihr in die Augen.

"Kyo ich habe....Oh tut mir leid. Ich gehe wieder."

"Lass nur.", Kyo wandte sich nun Haru zu der an der Tür stand. "Ichigo ist im Moment etwas durcheinander." Ein kaltes Lächeln erschien auf seinen Lippen.

Das Mädchen blieb allein im Raum zurück. Ob Kyo wusste das sie in den Spiegel gesehen hatte? Kopfschüttelnd trat sie aus dem Zimmer und begab sich auf den großen Balkon, auf der schwebenden Festung.

Die letzten Wolken hatten sich verzogen und gewährten nun einen Blick nach unten.

Lichter glitzerten von tief unten und Ichigo hatte das Gefühl, als ob sie ein Lachen von unten hören konnte.

Ihre nun dunkel roten Augen blickten in die Ferne und nur das Klimplern ,der Kette die sie trug hörte man.

"Wenn wir schon beim Thema Ichigo sind, es scheint so als ob sie im Raum mit dem Spiegel war. Angela behauptet sie wollte diese Erdlinge sehen." Kurz blickte Haru auf und widmete sich wieder einer Maschine zu.

Die seltsam roten Augen von Kyo blitzen auf. "Dann müssen wir da was machen. Du weißt was du zu tun hast, oder?"

"Natürlich." ,antwortet Haru und legte sich seine Sachen zur Seite. Ich gehe schon mal alles vorbereiten. Der Prozess dauert ja nicht lange."

Kyo nickte und schaute weiter aus dem Fenster, wo unten eine Person stand die in die Ferne schaute.

°Unsere Königen wird bald erwachen.°, dachte er in sich hinein.

"Miss Minto sie haben etwas vergessen!"

"Danke Serena. Also wie gesagt, ich weiß nicht genau wann ich wieder komme. Es ist ein Betriebsausflug und der könnte dauern hat Ryo gesagt. Meine Eltern wissen Bescheid.", fügte die blauhaarige noch schnell hinzu als sie den Blick der Haushälterin sah.

Noch einmal verabschiedete sie sich und ging los. Mit einem letzten Blick auf das große Haus rannte sie in Richtung Cafe.

"Minto warte! Hier bin ich, ne."

Verwirrt blickte Sich das Mädchen um und entdeckte Purin die grade vom Baum sprang.

"Gehst du jetzt auch schon ins Cafe?" Minto nickte und zusammen gingen sie weiter. Die Stille zwischen den beiden dauerte nicht lange, denn schon gleich fing Purin an zu erzählen, wie sie sich von ihrer Familie verabschiedet hat. Denn wer wusste schon ob sie jemals wieder kommen würden. Schon damals als die Mädchen mit den teils schlimmen Verletzungen ankamen, wollten die Eltern das Cafe überfallen, sie ließen es dann aber doch.

Denn alle fünf Mädels versprachen das der Herd nie wieder in die Luft gehen würde. Die Ausrede mit dem Herd hatte also doch funktioniert.

"Hoffentlich hat Ryo nichts dagegen, wenn wir jetzt schon auftauchen. Ich meine, wir wollten uns erst morgen vor dem Aufbruch treffen."

"Er wird schon nichts sagen, ne?"

Nickend gingen die beiden weiter.

Auch Retaus und Zakuro wollten jetzt schon zum Hotel. Ob es Schicksal oder einfach Zufall war, wusste niemand.

Während Retasu lange brauchte, um ihre Eltern zu überzeugen das es einfach nur ein normaler Ausflug war, brauchte Zakuro nur ein paar Minuten. Ihre Eltern waren nämlich auch unterwegs und waren sogar froh das sie irgendwo unterkommen konnte.

"Ich gehe dann mal los."

"Mach das Schatz. Viel Spaß bei dem Ausflug.", riefen Zakuros Eltern und machten sich an ihre Arbeit.

So verließ das lilahaarige Mädchen das Haus und begab sich zum Cafe Mew Mew.

"Zakuro warten sie, bitte. Wo gehen sie den hin?" Es war der Junge, der ihr letztes mal den Zettel von Ichigo gebracht hatte.

"Was willst du hier, Seji? "

"Ich hatte doch ihre Eltern besucht und da habe ich zufällig gehört, dass sie verreisen. Wohin denn?"

Mit kühler Stimme antwortete das Mädchen: "Ich geh eben weg. Aber ich glaube kaum das es dich interessieren sollte."

Der Junge nickte und schaute sie aus großen Augen an. "Bitte sagen sie mir, wenn sie Hilfe brauchen."

Genervt verdrehte das Mädchen die Augen: "Wenn du mir was zu sagen hast, sag es jetzt. Bevor es zu spät sein könnte." Zuerst verwirrt schaute der Junge wieder hoch, schüttelte dann aber den Kopf und ging wieder in die entgegengesetzte Richtung.

Auch Zakuro drehte sich um und ging.

Der Tag wurde zum späten Abend und tauchte alles in ein tiefes schwarz.

Keiichiro und Ryo hatten das Cafe im Moment geschlossen um sich zu beraten wie sie morgen vorgehen würden.

Sachte klopfte es an die Tür. "Warte ich gehe öffnen. Wer kann das denn um diese späte Zeit denn sein?"

Ryo blieb auf dem Stuhl sitzen, während Keiichiro sich auf den Weg zur Tür machte.

"Minto, Purin. Wir haben euch gar nicht erwartet. Wolltet ihr etwa früher kommen?", hörte Ryo seinen Freund reden. Die beiden Mädchen nickten und traten ein.

Sorgfältig verschloss der Junge die Tür: "Ryo wir haben Mädchenbesuch.", fragend schaute er sich um, "Wo ist er denn?"

Um nicht unhöflich zu sein, bat der Junge den beiden Mädchen schnell was zu trinken an.

°Ryo ist bestimmt nach oben gegangen°, dachte er.

Die Absätze der Schuhe klackerten auf dem Boden. Das Mädchen mit den rosanen Haaren und schwarzen Steifen ging den Weg zum großen Saal entlang. Kyo hatte sie gerufen.

°Was will er denn jetzt wieder von mir?°, fragte sie sich und bog um die Ecke zum großen Saal ein.

Schon von weitem sah Kyo sie und lief gleich auf sie zu.

"Schön das du da bist. Ich hab eine Überraschung für dich. Komm." Bevor sie noch irgendetwas sagen konnte, wurde sie an der Hand gepackt und mitgezogen.

Sie gingen die verschiedensten Wege entlang, aber Ichigo hatte dennoch das Gefühl, das sie hier schon einmal langgelaufen ist. Erinnern konnte sie sich aber nicht.

"Haru sie kommen.", Angela warf ihre dunklen Haare zurück und ging auf Haru zu.

Genervt drehte sich der Junge um: "Was willst du noch. Deine Aufgabe ist erledigt."

Lächelnd setzte sich das Mädchen auf einen Stuhl, der neben ihr stand.

"Ich will doch wissen, was ihr mit dem armen Ding macht."

Haru warf das Werkzeug, was er grade in der Hand hielt, zur Seite und schaute sie mit einem Blick der töten könnte an. "PASS AUF WAS DU SAGST!", schrie er plötzlich und hielt plötzlich ein Messer in der Hand, was er geschickt in der Innentasche seines schwarzen Mantels versteckt hatte.

Mit drohender Stimme flüsterte er: "Hast Glück, das Kyo und die Prinzessin kommen. Sonst würdest du jetzt nicht mehr unter uns weilen." Er ließ das Messer in seine Tasche gleiten und wandte sich den beiden zu die angekommen waren.

Ichigo hatte ein mulmiges Gefühl, sie wusste jetzt ganz genau, das sie schon einmal hier gewesen war. Aber was hier passiert war konnte sie sich nicht denken.

So eine Art Sessel stand vor ihr und Kyo behauptete das sie sich reinsetzen konnte.

Gehorsam setzte sie sich und schloss die Augen wie automatisch. Denn langsam aber sicher ging eine Müdigkeit durch ihren Körper. Ohne es zu wollen und wissen schlief sie wieder auf dem Sessel ein.

Nicht einmal das Lachen von Kyo konnte sie mehr hören.

"Los aufwachen, ihr habt genug geschlafen. Ich dachte ihr wollt eure Freundin holen."

Mit guter Laune stand Keiichiro vor den Mädchen die sich müde umblickten.

Langsam erinnerten sie sich an alles und sprangen sofort aus den Betten. Wie es aussah hatten die Jungs alles notwendigste gepackt.

Schnell hatten sich die Mädchen umgezogen und saßen nun am Frühstückstisch.

Retasu hatte sich schon lange was gefragt und sprach es nun auch endlich aus. "Wie wollen wir eigentlich nach oben fliegen. Mascha hat doch berichtet das es irgendwo oben liegt."

Um ihren Worten Eindruck zu verleihen, zeigte sie kurz mit dem Zeigefinger nach oben.

Keiichiro lächelte und zeigte auf den freien Stuhl der neben ihm stand.

"Ryo besitzt ein Privatflugzeug, damit können wir ohne Probleme fliegen."

Die Mädchen nickten und aßen vielleicht ihr letztes mal Frühstück.

"Wo ist Ryo überhaupt, ne?", fragte Purin und schaute zu der Treppe die nach oben führte.

Keiichiro zuckte mit den Schultern. Stille kehrte ein und man hörte nur das leise kauen von den fünf.

Oben saß Ryo. Er hatte schon früh am morgen etwas gegessen und stand ungefähr schon seit 3 Stunden am Fenster. Die ganze Nacht hatte er nicht geschlafen und überlegt, was passieren sollte wenn sie Ichigo nicht wieder mitbringen konnten. Ein leises Klopfen an er Tür weckte ihn aus seinen Tagträumen auf und er bat herein.

Ryos bester Freund trat ein und gesellte sich mit an das Fenster. "Du solltest nicht über sie nachdenken. Es wird schon alles gut. Komm wir müssen los." Freundlich legte er einen Arm um Ryos Schulter und beide gingen los.

Jetzt war es endlich soweit, bis alle im Flugzeug saßen dauerte es erst mal einbisschen, aber endlich konnten sie starten.

"Wartet.", ein Junge mit schwarzen Haaren kam um die Ecke und fuchtelte wild mit den Armen. Es war Aoyama-kun.

Ryo stöhnte innerlich auf. °Was will der denn hier?°

Völlig außer puste kam er bei dem Flieger an. "Nehmt mich mit. Ich werde helfen, Ichigo zu retten. Ich wollte ihr doch noch so vieles sagen." Gedankenverloren starrte er auf den Boden.

Ryo wandte den Blick nicht von der sehr interessanten Fensterscheibe aber kurz und bündig sagte er: Steig ein."

Es hatte in viel Überwindung gekostet, aber Aoyama-kun gehörte nun mal zu Ichigos Freunden und sie konnten jeden gebrauchen.

Nach dieser letzten Verzögerung startete der Flieger und sie flogen hoch in die Luft auf der Suche nach Ichigo.

Hier war endlich das neunte Kapitel. Auch wenn ich so lange nichts geschrieben habe, hoffe ich natürlich auf Kommentare.^^

Wir kommen nun endlich zum Finale.

Luna ;)

Kapitel 10: DAs Ende?

Hier ist nun das 10 Kapitel. Es hat ein etwas anderes Ende bekommen und eine wichtige Sache wurde gelöst.^^

Ich hoffe ihr lest das Kapitel noch mal. Ich würde mich wirklich freuen. Bei FULLMOONCHAN möchte ich mich entschuldigen, denn als sich das 10 Kapitel gelöscht hat wurde auch ihr Commi gelöscht. Ich hoffe du liest das Kapitel noch mal und schreibst mir wieder ein Commi.

Also viel Spaß bei der überarbeiteten Version von "das Ende?"

Kapitel 10: Das Ende?

Kalter Wind schlug ihnen ins Gesicht und sie hatten schon Angst vom Kurs abzukommen, aber Mascha führte sie geschickt, durch die verschiedenen Windböen. Es konnte nicht mehr lange sein und sie würden die schwebende Burg sehen.

"Purin kannst du was sehen?", schrie Keiichiro gegen den Wind an. Das kleine Mädchen das es sich auf dem Dach bequem gemacht hatte, kletterte runter und setzte sich neben den schwarzhaarigen Jungen.

"Sie müsste gleich kommen. Mascha wird schneller.", antwortete Zakuro auf die Frage und zeigte gerade aus.

Und sie hatte recht. Wie eine riesige schwarze Wolke, tauchte die Burg vor ihnen auf. Seltsame schwarze Vögel umkreisten den Gipfel der Burg und ließen ihre Schreie durch den Himmel gleiten. Es hörte sich an wie das heulen des Windes.

Als das Flugzeug landen wollte, sahen ihre gierigen, völlig weißen Augen auf sie herab.

Sie hatten Glück, denn es gab auf dieser seltsamen Burg hoch oben in den tiefsten Wolken eine große Fläche wo man landen konnte. Mit gemischten Gefühlen stiegen alle aus und sahen sich erst mal um.

Alles war schwarz und man konnte schwer die Türen und Fenster ausmachen. Außerdem verfolgten diese Vögel jede einzelne Bewegung von ihnen.

Minto stellte sich neben Ryo und wollte ihn etwas fragen, aber er hielt ihr den Mund zu und zeigte nach oben.

Auch die anderen sahen nach oben. Eine riesige Herde von schwarzgekleideten Gestalten flogen auf riesigen Vögeln um die Burg. Wie auf einem großen Stadion versammelten sich alle um die Fläche. Es sah erschreckend aus und gleichzeitig verwirrte es alle. Was wollten die hier? Gab es hier irgendetwas zu sehen?

"Ihr seid schlauer, als ich gedacht hatte.", lachte eine Stimme und trat aus dem Schatten der Burg. Es war ein Junge mit silbernen Haaren und einem eingefrorenen Lächeln auf dem Gesicht.

Wie ein Prinz stolzierte er auf die Mitte der Fläche zu und wandte sich an die Freunde. "Ja, alle die hier versammelt sind,", mit der Hand zeigte er auf die Gestalten, "wollen etwas ganz besonderes sehen. Sie wollen ihre zukünftige Führerin und Herrscherin sehen. Eine deren Familie seit langem ausgestorben ist und nur noch eine Erbin hinterlassen hat."

Ein Lachen folgte und das schrille schreien der Vögel.

Ryo ballte die Fäuste und wollte sich auf den Kerl stürzen doch der machte eine warnende Geste.

"Ich würde das nicht machen, denn sonst seid ihr gleich tot." Er wandte sich nun um und starrte die an, die hoch oben auf ihre Vögel saßen und gespannt dem Gespräch lauschten.

"Nun meine Freunde, der Zeitpunkt ist gekommen. Sie ist wieder da. Die Königen der Dallas!, rief Kyo und schaute wie langsam die vielen Kirschblütenblätter sich auf einem Fleck sammelten. In der Runde wurde es sehr still und nur das leise krächzen der Vögel konnte man vernehmen

"Was wird das?", fragte Aoyama-kun und wendete sich dem Geschehen zu. Alle anderen zuckten die Schultern und schauten nun auf das immer größere werdende Blütenmeer.

Zuerst sah man nur einen Umriss, aber dann erschien eine Person vor ihnen die nicht im Geringsten nach Ichigo aussah.

Pechschwarze Haare, wehten im Wind und dunkelrote Augen starrten ohne jegliche Gefühle in die Runde. Lippen so rot wie die Blütenblätter einer verwelkten Rose deuteten auf ein spöttisches Lächeln. War es tatsächlich Ichigo? Der rote Streifen auf dem linken Oberarm glitzernde im Mondlicht und strahlte etwas sehr furchteinflößendes ein.

Das schwarze enge Kleid verdeckte nur das nötigste und hielt sich nur durch die dünnen Träger an den Schultern. Als sie unten landete schaute sie sich erst mal um und nickte. Das sollte wohl ein Zeichen sein, den alle fingen plötzlich an zu klatschen und zu jubeln. Auch Kyo verschwand nun wieder im Schatten der Burg und die sieben blieben nur noch mit der Schwarzhaarigen. Würdevoll Schreitete sie auf sie zu und beobachtete sie mit ihren Augen.

"Ichigo? Bist du das? Bitte gib uns doch ein Zeichen." Aoyama-kun konnte es nicht einsehen das diese für ihn völlig fremde Person Ichigo sein sollte. Erst als sie auf ihn zuschritt bekam er es etwas mit der Angst zu tun. Ihre Lippen zogen sich zu einem Lächeln zusammen und ihre Hände umfassten seine Schultern. Keiner wusste was nun geschah und erst als es schon zu spät war reagierten sie.

Mit ihren Lippen berührte sie seine und ließ ihn wieder los. Es drangen keine Laute mehr aus seinem Mund nur noch ein leises hauchen, bis er auf dem Boden zusammensank und sich nicht mehr rührte.

Minto die ihm am nächsten Stand rannte zu ihm, aber es war zu spät. Seine Hände fühlten sich kalt an und seine Augen waren geschlossen.

"Ihr seid zu spät. Niemand kann das Mädchen was ihr Ichigo nennt mehr retten. Ich bin die neue Ichigo und werde es auch bleiben. Der Junge ist tot Minto. Keiner kann ihn noch retten." Ein Lachen drang aus ihrem Mund, bis ein Lettuce Rush erklang. Mit einer einzigen Handbewegung schleuderte Ichigo den Energieball zur Seite, wobei ein paar fliegende Vögel zu Boden gingen und verglühten.

"Törichtes Ding. Mit solchen Tricks kann man mir nichts anhaben. SAKURA!", schrie sie und die Blätter flogen genau auf Retasu zu, wäre da nicht Keiichiro gewesen der sie im letzten Moment zur Seite schubste, wäre Retasu etwas noch schlimmeres geschehen.

"Kannst du dich nur mit Waffen wehren? Das ist erbärmlich. Eine Königen würde nie so handeln." Nun war es Zakuro die sich hinstellte und die dunklen Augen schaute. Nicht merkend wie sie immer schwächer wurde.

"Du machst einen Fehler!", flüsterte Ichigo und schleuderte sie mit einer Handbewegung davon.

Es wurde still. Alle wussten das sie keine Chance gegen sie hatten. Zakuro lag nicht ganz so schwer verletzt neben Aoyama-kun und Retasu hatte sich den Fuß beim Sturz

verstaucht.

Nur noch Minto und Purin und die Jungs standen da.

"Wir müssen sie aufhalten.", flüsterte Minto zu Purin und beide stellten sich zum Angriff. Keiichiro und Ryo standen hilflos da und konnten nichts machen. Sie hatten keine Gene in sich die den Mädchen helfen konnten und so konnten sie nur zusehen was geschah.

Als Minto und Purin ihre Attacken vollführten dachten sie, sie hätten es geschafft, denn alles war voller Rauch und man konnte nichts erkennen.

Bis ein gellender Schrei die entstandene Stille durchbrach. Als der Rauch sich legte konnte man nur die zusammengesunkene Gestalt von einem blauhaarigen Mädchen sehen.

"MINTO!", schrie Purin und kniete neben ihrer Freundin. Blut durchnässte ihre Kleidung und die Tränen fielen auf den leblosen Körper.

Ichigo trat aus dem Rauch und sah sich die Szene an. Purin konnte nicht mehr weiter kämpfen. Wie sollte sie auch, für ein junges Mädchen war es der schlimmste Anblick im Leben.

Ryo ballte die Fäuste: "Du tötest deine eigenen Freunde. Merkst du es nicht. Hast du noch irgendwelche Gefühle? Oder hat man dir alles geraubt?"

Mit seinen blauen Augen, schaute er sie genau an und zum ersten mal blickte er nicht in gleichgültige Augen, sondern in nachdenkliche.

Aus dem oberen Fenster schaute Kyo, Haru und Angela auf das Geschehen herab.

"Das ist unsere Königin. Sie ist wunderbar. Mit ihr werden es schaffen diesen erbärmlichen Planeten einzunehmen. Siehst du Haru? Es läuft alles nach Plan,", kalt blickte Kyo den Jungen an. Dieser nickte und wendete sich an Angela. Sie war die einzige die nicht entspannt am Fenster stand. Schon seit Anfang des Kampfes blickte sie starr auf das Feld und wendete sich nicht davon ab.

°Was soll ich nur tun? Sie kann doch nicht alle töten? War das etwa Kyo's Plan von der Herrschaft? Ich dachte doch das er sie nur holen wird und nicht alle töten lassen will.°

"Angela ist alles in Ordnung mit dir?", fragte Haru.

Erschrocken drehte sie sich um schüttelte ihren Kopf. "Ich muss nur mal kurz raus.", lächelte sie und ging.

"Sie wird uns verraten? Hab ich recht?", fragte Kyo und sah nach unten. Das Nicken von Haru sah er nur im Blickwinkel, denn er lief wie ein gejagter Hund hinter ihr her. Wenn sie sich der Königin in den Weg stellen würde, wäre sie tot. Das durfte er nicht zulassen. Immer hat er sie gleichgültig behandelt, obwohl sie doch seine Schwester war.

"ANGELA."

"Dein Geschwätz ist mir egal. Ryo. Du hast doch deine Freundin und deine Freunde."

Ein riesiger Feuerball entstand in der Hand von Ichigo und ohne den Schatten zu sehen warf sie ihn auf den Jungen.

Ryo wollte ausweichen, aber er schaffte es nicht. Nun war es vorbei mit ihm. Doch es geschah nichts. Als er die Augen öffnete, lag eine schwarze Fliege vor ihm. Wieder wurde es still und der Wind blies Asche in alle Richtungen.

"Keiichiro....", flüsterte Ryo und sank auf seine geschundenen Knie. Erinnerungen kamen ihn ihm hoch und die Tränen liefen herab. Sein bester Freund war verschwunden. Für immer.

"Er sollte doch auf mich aufpassen...", schluchzte Ryo und nahm die Fliege in beide

Hände.

Außer Puste kam Angela unten an und rannte auf Ryo zu: "Du darfst nicht aufgeben. Bitte. Steh a..." Ihren Satz konnte sie nicht mehr zu Ende sprechen da zwei große Vögel sie packten und in die Lüfte trugen.

Ichigo währenddessen ging zu dem herbei geeilten Kyo.

"Was willst du den hier unten?"

"Bitte tu Angela nichts. Lass sie gehen. Sie darf nicht sterben. Sie ist die einzige aus meiner Familie die ich noch hab. Lass meine Schwester bitte leben. "

Ichigo erfreute sich an dem Anblick von Kyo, der zum ersten mal geschockt vor ihr stand.

Der Geruch von verbranntem und Blut erfüllte die Luft.

Angela wurde von den beiden Vögeln hoch oben gehalten und nur das Gespräch von Ichigo und Kyo war zu hören.

"ICHIGO!", schrie eine Stimme und das Mädchen drehte sich um.

Ryo's Augen waren verdeckt und nur durch seine feste Stimme konnte man erahnen das in ihm Feuer loderte.

"Ich weiß nicht warum du denkst das du keine Freunde hast. Oder was mit dir geschehen ist. Ich kann mir auch nicht erklären warum du denkst ich hätte eine Freundin. Ich möchte doch nur das, dass kleine warmherzige Mädchen wieder da ist. Was mich zum Lachen bringt, was schusselig ist und immer gut drauf ist. Das, was ich so sehr liebe."

Er hebte den Kopf und ein Lächeln auf seinem Gesicht erschien. Darauf wusste Ichigo keine Antwort. Wieso lächelte er sie an? Sie hatte doch so vieles schlimmes angerichtet. Warum lächelte er und sagte das er sie liebte.

Liebe! Das Wort was so vieles in ihr auslöste. Ihre Knie wurden weich. Die schwarzen Haare schimmerten rosa und ihre Augen wurden normal. Ein tiefes schwarzes Loch erstreckte sich vor ihr. Sie fiel immer tiefer bis sie nur noch die Augen schloss und nicht mehr öffnete.

"Ichigo!" Eine warme und bekannte Stimme rief wieder nach ihr. Vorsichtig öffnete sie ihre glasigen Augen und schaute auf ein helles Licht, wo eine Person stand. Geborgenheit und Sicherheit ging durch ihren Körper und sie rannte auf das Ende des langen Tunnels zu.

Die fremde Person streckte ihr die Hand entgegen und sie ergriff sie. Zwei Hände umfassten ihren Körper und hielten sie fest wie noch nie und nur ein rasselnder Atem war zu hören.

Ihre Augen öffneten sich und blaue Augen lächelten sie an. Es war Ryo. Die Person ihn ihrem Traum war also der blondhaarige Junge. Das schönste Glücksgefühl ging durch ihren Körper. Sie hatte viele erwartet aber nicht ihn.

Erst als seine Umklammerung lockerer wurde, merkte sie das sie noch immer auf dieser schwebenden Burg waren.

Kyo lächelte und schnipste mit den Fingern. Die beiden Vögel ließen Angela los und die seltsamen Gestalten die alles mit angesehen haben fingen an die Burg zu rammen. Angela rannte zu dem silberhaarigen Jungen zu und umarmte ihn.

"Geht schnell. So lange ihr noch Zeit habt. Wir beide sind besiegt, aber nicht Haru.

Die Burg wird seinem Zorn nicht lange standhalten."

Verständnislos nickten Ryo und Ichigo und legten alle ihre Freunde vorsichtig ins Flugzeug. Gleich danach stiegen auch sie ein. Mit einem letzten Blick auf die Burg, die langsam in sich zusammenbrach, flogen sie in die weite Ferne des Himmels.

Jetzt bin ich mir total sicher das noch ein kleines Kapitel kommt und ein Epilog. Also würde mich wahnsinnig freuen, wenn ihr alle vorbeischauen würdet. Ihr seid alle herzlich eingeladen.^^

Luna ;)

Kapitel 11: Abschied

Also hier ist das letzte Kapitel an meiner FF. Das letzte was noch kommt ist ein Epilog. Ich hoffe ihr hattet genauso viel Spaß wie ich diese FF zu lesen und weiter zu verfolgen.^^

Also viel Spaß mit dem letzten Kapitel von "Tunnelende."

Kapitel 11: Abschied

Langsam öffnete das Mädchen die Augen. Es war hell und man hörte die Vögel irgendwo zwitschern. Hatte sie geträumt? Wo war sie hier? Dann sah sie den Computer an der Wand stehen und bemerkte das es Ryo's Zimmer hier war. Wie von einem Blitz getroffen sprang sie aus dem Bett, fiel aber sogleich hin weil ihre Beine einknickten. Wie lange hatte sie den geschlafen? Alles an ihr fühlte sich taub an und jede ihrer Bewegungen schmerzte. Auf allen vieren kletterte sie wieder ins Bett und zog sich die Decke überm Kopf. Zugleich erschienen ihr Bilder vor den Augen. Zakuro, Retasu, Purin, Keiichiro und Aoyama-kun. Tränen fielen von ihren Wangen herunter. Drei von ihren liebsten Freunden waren nicht mehr bei ihr. Sie würden nie mehr zurückkehren und sie trösten können. Leise hörte sie die Tür aufgehen und Schritte näher kommen. Ichigo machte die Augen zu und hoffte man würde es ihr abkaufen das sie schlief.

Doch ihre Decke ging hoch und machte ihren Kopf frei. Noch immer konnte man Tränenspuren auf ihrem Gesicht erkennen.

"Ichigo ich weiß das du nicht schläfst, aber heute lag etwas sehr sonderbares vor dem Cafe. Das wird auch dich interessieren."

Es war Ryo's Stimme. Vorsichtig öffnete sie ihre Augen und schaute in seine blauen Augen. Ein Lächeln erschien auf seinem Gesicht und er zeigte ihr einen Briefumschlag und einen seltsame Blume, die das Mädchen noch nie gesehen hat.

Vorsichtig faltete der Junge das Papier auseinander und las vor:

Dieser Brief war schon seit ein paar Wochen vorbereitet worden. Ich wusste wie alles ausgehen würde, aber es hing doch alles von meinem Bruder ab. Wenn ihm mein Schicksal egal gewesen wäre, dann würdet auch ihr nicht mehr leben. Ichigo es war keine Lüge das du unsere letzte Prinzessin bist. Das ganze Volk hat sich gefreut dich kennen zu lernen und unter deiner Herrschaft zu leben, aber so sollte es nie kommen. Für meinen Bruder Kyo und seinem Besten Freund Haru solltest du eine Herrscherin über die Welt werden. Ihnen reichte unser Reich nicht. Sie wollten mehr, mehr als jeder andere. Da ich Kyo's Schwester bin, wurde ich in alles eingeweiht. Du solltest erwachen und die Menschen auf der Erde zerstören. Schon oftmals hatte Haru den Verdacht das ich sie verraten würde, aber das zu sagen dafür hatte er zu viel Angst, da Kyo mächtiger war als er. So kam es das wir es schafften dich auf unsere Burg zu bringen. Haru hatte eine Maschine entwickelt die deine Erinnerungen trüben sollte. Sie sollten so sein, dass deine Freunde dich hassten, das sie nichts mehr mit dir zu tun haben wollten. Da ich wusste das es das Ende sein konnte habe ich dir von dem Zimmer mit dem Spiegel erzählt und du bist dorthin gegangen. Mein Plan war erfolgreich. Deine Erinnerungen kamen zurück. Was ich aber erst später erfuhr war,

dass deine Freunde unterwegs auf die Burg waren und das du noch einer Gehirnwäsche unterzogen würdest. Während Haru dich in ein wahres Monster verwandelte, ging ich auf unseren Heimatplaneten zurück und holte diese Blume. Sie gehört zu den wichtigsten Dingen bei uns. Selten ist sie und gleichzeitig kann sie Leben retten, aber auch töten. Als ich wiederkam wart auch ihr schon da. Schnell gab ich den Brief einem sehr guten Freund von mir, der euch ihn sobald alles vorbei ist bringen sollte. So kam alles wie ich es mir vorstellte, während ich nach unten zu euch rannte um euch Mut zuzusprechen und mich gleichzeitig in Gefahr zu begeben rannte mein Bruder mir hinterher. Er wollte anscheinend nicht das du mich verletzt. So kam es das Kyo aufgab und gleichzeitig euch und unserem Volk das Leben rettete. Haru ist gefährlich und wenn er noch lebt wird er euch das nie verzeihen. Er wird zurückkommen wenn er noch lebt. Die Blume, die mit diesem Brief ankommen wird, ist die Blüte des Lebens, auch Lestona genannt. Sie wird eure Freunde retten können. Ich habe einen Zettel beigelegt wo draufsteht wie sie vorbereitet wird. Seid vorsichtig damit, eine zu hohe Dosierung kann verhängnisvolle Folgen haben.

Das ist der letzte Brief den ich schreiben werde, denn das Pflücken dieser Blüte bedeutet Tod auf unserem Planeten. Sowohl für mich als auch für den Rest meiner Familie. Bitte verzeiht Kyo, er ist in Wirklichkeit ein lieber Junge, der vom richtigen Weg abgekommen ist. Vielleicht wird er in eurem nächsten Leben euer Freund sein.

Angela

Ryo ließ den Brief sinken und schaute Ichigo an, die wie versteinert da saß.

"Heißt das, dass unsere Freunde das Leben wiederbekommen können? Auch Aoyamaku?"

Sie hätte sich schlagen können als sie den Gesichtsausdruck von Ryo sah als sie den Namen aussprach. Erst jetzt fiel ihr alles wieder ein, was auf der Burg oben geschehen war.

"Ich meine...äh...also...", stotterte sie verzweifelt um sich aus der Situation rauszubringen. Doch auf seinem Gesicht zeigte sich nichts mehr außer einem Lächeln das sie meinte und seine Lippen die sagten: "Auch dein Freund wird wieder leben. Er mag dich auch. Genauso wie du ihn magst. Das wird die Gelegenheit ihm das zu sagen." Er stand vom Bett auf und ging zur Tür, "Ich bereite dann mal alles vor."

Dann ging er. Ichigo wusste nicht das er sich hinter die Tür stellte und eine Rose, die er in der Hosentasche hatte, zerknüllte und sie in den Papierkorb warf.

Im Cafe war es sehr still. Die Uhr tickte leise vor sich hin und Ryo bereitete leise alles vor. Angela hatte die Anweisung wirklich gut beschrieben. Man konnte nichts falsch machen.

Plötzlich öffnete sich die Tür und Zakuro kam mit Retasu und Purin rein. Die drei hatten keine ernsthaften Verletzungen davongetragen und waren schon bald wieder auf den Beinen. Natürlich hatten sie sich verändert, Zakuro zwar am wenigsten aber man merkte ihr an, dass ihr Minto fehlte. Retasu hatte oft verweinte Augen und Purin sprach nur noch selten. Jeden Tag kamen sie vorbei und fragten nach Ichigo. Immerhin schlief sie eine ganze Woche durch.

"Was kocht hier denn?", fragte Zakuro und sah mit gespanntem Blick in die Küche.

Nachdem Ryo die letzten Zutaten in den Topf legte, drehte er sich um und erzählte von Angelas Brief und der Lestona.

Die Gesichter der Mädchen leuchteten als ob es Weihnachten geworden ist und Purin

fang an mit Tellern zu jonglieren. Der Tag hatte sich zum Guten gewendet.

Ichigo saß in dem Augenblick auf dem Bett und schaute sich ein Bild, was auf Ryo's Nachttischen stand, an.

Es zeigte eine Sommeraufnahme die sie erst letztes Jahr gemacht hatten. Dort hatte Ryo sie auf dem Arm und sie wehrte sich wie eine verrückte. Wobei Minto ihren Fuß ins Gesicht bekommen hatte. Sie hatten alle herzlich gelacht und in diesem Augenblick wurde auch das Foto geschossen. Sogar Zakuro lächelte. Ichigo kicherte, als sie das Bild betrachtete und sich an die Zeit erinnerte. Hoffentlich würde alles gut gehen und sie würden alle gemeinsam wieder lachen können.

Mit der Decke bis zur Nasenspitze, legte sie sich hin und starrte die Decke an. Ob Ryo es ernst gemeint hatte dort oben? Oder war das nur ein Vorwand um sie wieder zum Verstand zu bringen?

Sie mochte ihn auch sehr. Aber was war dann mit Aoyama-kun? Seufzend schief sie wieder ein und hatte doch keine Antwort gefunden.

"Ichigo, muss ich dich schon wieder wecken? Du musst nach unten, alle anderen warten auch schon. Wir müssen es jetzt ausprobieren ob es nun klappt oder nicht." Ryo stand vor ihr und hielt ihr die Hand hin. Langsam stand sie auf und musste sich an ihm stützen, da sie sonst gefallen wäre. Als sie das Gefühl hatte ihre Beine wieder zu spüren, riss sie sich von ihm los und ging selber die Treppe runter.

Unten standen alle und schauten auf die Betten die sie für alle gemacht hatten. Keiichiro hatte eine sehr schöne Schachtel, wo seine Fliege drin lag, bekommen.

"In dem Brief von Angela stand das sie nur einen Teelöffel zu sich nehmen dürfen."

Ryo hatte den Saft der aus der Blüte entstanden war, in ein Glas gefüllt und tropfte genau bis zum Rand den Inhalt auf den Löffel. Stille lag im Raum als er die Flüssigkeit in Minto's Mund tröpfelte. Auch bei den anderen war es nicht anders, das einzige Problem war Keiichiro, nur die Fliege lag da. Schnell durchflog Ryo noch mal den Brief, fand aber nichts. Ohne das die anderen es sahen senkte er den Blick und flüsterte: "Leb wohl."

Ichigo sah den gesenkten Blick und konnte sich sofort denken was passiert ist. "Steht nichts in Angelas Brief?", fragte sie hoffnungsvoll doch nur ein Kopfschütteln bekam sie von ihm. Tränen rannen ihr die Wangen herunter. Sie hatte den besten Freund von Ryo umgebracht. Schlimmer den Kindheitsfreund von ihm.

"Weine nicht Ichigo. Dafür kannst du nichts.", lächelte Ryo und verschwand aus dem Raum.

"Haben wir etwas verpasst?", hörten sie plötzlich eine Stimme vor ihnen und alle wendeten die Köpfe. Minto saß doch tatsächlich aufrecht in ihrem Bett und schaute sich nun um.

"Minto.", schriegen alle und warfen sich auf sie. "Ist ja gut. Ich lebe doch wieder, ihr braucht mich nicht wieder in den ewigen Schlaf zu würgen.", lächelte sie und streckte ihnen die Zunge raus. Wider lachten sie und sahen die Person die hinter ihnen stand nicht.

"Ichigo!", drang die bekannte Stimme zu ihnen vor und sie sahen wie Aoyama-kun sich auf das Mädchen stürzte.

"Ich dachte, ich hätte dich für immer verloren.", lächelte er und umarmte sie noch mal. Ichigo lächelte zaghaft, klar sie mochte ihn aber es war nicht das selbe Gefühl wie früher. Es war anders. So freundschaftlich.

"Lass mich los.", sagte sie und riss sich von ihm los. Sie machte sich sorgen um jemand

anders, denn sie schon viel früher bemerken konnte. "Ryo.", flüsterte sie und lief nach draußen.

Verdutzt stand der schwarzhaarige Junge da und schaute ihr nach.

"Du hast verspielt.", sagte Zakuro und legte ihm die Hand auf die Schulter. Er nickte und ging geknickt hinaus.

"Er geht nach Hause, was? , fragte Reatsu und bekam ein Nicken. Das grünhaarige Mädchen senkte ihren Blick und sah neben Zakuro etwas weißes liegen." "Was ist das da unten, Zakuro?"

Das Mädchen duckte sich und holte einen Zettel hervor. Ihr Gesicht erstrahlte, es war ein Zettel von Angela.

Währenddessen saß Ryo auf einer Bank hinter dem Cafe. Er hatte genug. Was sollte er hier noch? Das Beste wäre, wenn er weit von hier fahren würde. Ob es nun für Tage, Monate, Jahre oder gar für immer wäre. Vermissen würde ihn kaum jemand.

"Du willst doch nicht verschwinden oder?", fragte Ichigo die plötzlich hinter ihm stand und anscheinend wusste was er dachte. Er zuckte die Schultern. "Wir würden dich vermissen,.... ich würde dich vermissen.", fügte sie schnell hinzu und setzte sich neben ihn.

"Ichigo ich hab nichts was mich hier hält. Schon lange war es mein Wunsch von hier fortzugehen."

"Weißt du ich hatte mal einen Traum." fing sie an " Dort kam ein Tunnel drin vor und ich rannte ihn so schnell wie möglich lang, da ich wusste das mich am Ende jemand den ich sehr gern mag erwartet. Das war nicht nur ein Traum. Oben auf der Burg hat mich diese Person vor dem Dunklen bewahrt. Sie hat mich bewahrt in ein tiefes Loch zu fallen. Diese Person warst du, Ryo. Bis jetzt wusste ich nicht was der Traum zu bedeuten hatte, aber nun weiß ich es. Ich hätte mir es schon lange vorher eingestehen sollen."

Der Junge blickte hoch und sah genau in ihre Augen. "Ich lie...."

"Ryo, Ichigo wir haben eine riesige Überraschung für euch beide.", unterbrach Purin sie Purin zog sie von der Bank runter und beide ließen sich wieder in das Cafe schleppen. Ichigo seufzte auf und griff nach Ryo's Hand. Beide rot um die Nase, wurden sie von Purin ins Cafe reingezogen, ließen aber nicht los.

"Hat sich dein Traum doch noch erfüllt, Ryo?" ,fragte ein lebender Keiichiro der plötzlich aus dem Schatten trat.

"Ja und noch viel mehr." ,antwortete der.

Beide fielen sich in die Arme.

"Es war doch noch ein Zettel von Angela dabei. Man musste die Flüssigkeit nur auf die Fliege tröpfeln. Aber müssten wir das hier nicht feiern?", fragte Minto und bekam ein begeistertes Nicken von allen.

So war alles wieder beim Alten. Aber verändert hatte sich jeder von ihnen. Manche hatten ihr Glück gefunden und manche es wieder verloren.

Tage kamen und gingen. Sie arbeitete alle im Cafe und lachten mehr denn je.

"Telefon für dich Ryo. Reiß deine Augen von Ichigo los.", schrie Keiichiro und bekam einen bösen Blick vom rot angelaufenen Ryo.

"Ja?", fragte er in einem Raum, wo das Telefon stand. Das Telefonat dauerte lange, denn man sah ihn eine ganze Weile nicht.

Am Ende des Arbeitstages machten sich schon alle Sorgen. Wie lange konnte man denn telefonieren? Endlich kam er raus und rieb sich die Ohren, wegen dem Hörer.

"Wer war das?", fragte Ichigo. Ryo schüttelte den Kopf: "Niemand wichtiges. Bloß

einer denn ich schon sehr lange kenne." Kaum merklich blickte er Keiichiro in die Augen und der schien zu verstehen. Nach dem Sauber machen gingen die Mädchen nach Hause. Als Ichigo sich von Ryo verabschieden wollte war der nirgends zu sehen. Sie sagte, dass Keiichiro ihm eine Gute Nacht überbringen sollte und ging.

Es war noch Nacht, als Ichigo durch ein seltsames Gefühl in der Magengegend aufwachte. Als ob sie etwas verlieren würde, was ihr sehr wichtig war. Schnell zog sie sich an und schlich sie die Treppe runter. Wohin, sie wollte wusste auch sie nicht. Aber ihre Schritte führten in Richtung Cafe.

Es war noch lange nicht morgen, sondern nur so gegen 4 Uhr morgens. Stille lag auf allen Straßen und nur manchmal hörte man eine Katze miauen oder einen Hund bellen. Der Himmel färbte sich rosa und zeigte, das die Sonne sich bald über die Erde erheben würde. Das Mädchen achtete nicht auf die wunderschönen Farben, die sie sonst so gerne sah. Schon dieser Blick, als Ryo vom Telefonat wiederkam hatte ihr nicht gefallen. Wer hatte nur angerufen?

Bald sah sie das Cafe auch schon und rannte zur Tür. Doch wie nicht anders zu erwarten war sie verschlossen.

"Keiichiro, mach die Tür auf! Ryo.", schrie sie und hämmerte auf die Tür ein. Licht flammte im innern auf und Keiichiro öffnete die Tür ohne sie hindurchzulassen.

Er hatte noch seine Arbeitsklamotten an und es sah nicht gerade danach aus, als ob er geschlafen hätte. Geschweige denn einen Gedanken daran verschwendet hätte. Er fragte sie was sie so spät hier noch wollte und achtete nicht darauf wie sie versuchte reinzukommen.

"Ryo!", schrie sie und schaute in das innere des Cafes. Dort war ein Koffer und eine kleinere Tasche zu sehen.

Mit letzter Kraft schubste sie den Jungen zur Seite und zwängte sich hinein. Keiichiro taumelte und musste sich an der Tür festhalten um nicht auf den Boden zu fallen. Das Mädchen rannte ins Cafe und rief Ryo's Namen. Draußen auf der Terrasse sah sie Licht und einen Schatten der sich hin und her bewegte. Das musste er sein.

Nun doch vorsichtiger und leiser schlich sie zur Tür und sah wie ein kleines Beet ausgegraben war und Ryo dort etwas einsäte.

"Ichigo?", fragte er verwundert als er ihre Gestalt erkannte. Seine Hände die voll von Erde waren wischte er sich an einem nassen Lappen ab und betrachtete sein Werk. Das Mädchen trat näher zu ihm. "Was sollen die Taschen und was pflanzt du hier so spät?"

"Du hast sie also gesehen?", fragte Ryo und lächelte. "Ich sollte Keiichiro feuern. Hab doch gesagt das er niemanden reinlassen soll. Also ich muss weg. Ein Freund meines Vaters braucht meine Hilfe."

Ichigo traute ihren Ohren nicht. Er wollte sie alleine lassen."Was hast du dort hingesät?", frage sie noch mal um das Gespräch zum Laufen zu bringen und ihre Tränen zu verbergen, die sich langsam den Weg in ihre Augen bannten

"Es sind Erdbeeren. Weißt du, wenn sie zum dritten mal Früchte tragen werde ich zurückkommen. Das verspreche dir." Damit drehte er sich zur ihr um und wischte die Tränen weg. "Geh nun. Ich will nicht das du es siehst, wenn sie mich abholen. Keiichiro bleibt hier, also hoffe ich das, dass Cafe noch stehen wird, wenn ich wiederkomme." Er lachte und auch sie lächelte kurz. Zum letzten mal drückte er sie an sich und begleitete sie zur Tür.

Keiichiro stand an der Tür und entschuldigte sich, dass er ihr den Weg versperrt hatte. "Leb wohl, Ryo.", flüsterte sie und wischte sich die Tränen aus den Augen. Die unaufhörlich ihre Wangen runterrannen.

"Nicht leb wohl. Auf Wiedersehen. Das ist ein kurzer Abschied ich weiß. Aber wenn ich wiederkomme und du jemanden anderen hast, werde ich mich nicht beschweren. Du bleibst für immer mein Sonnenschein. Ichigo ich lie..."

Ein Auto hupte und kam direkt vor dem Cafe zum Stehen. Ein Mann mittleren Alters stieg aus und winkte fröhlich den beiden Jungs zu.

Das war das Zeichen für den Abschied zwischen den beiden. Ein letztes mal hob Ryo die Hand zum Winken und Ichigo tat es ihm nach. Mit diesem Zeichen trennten sich ihre Wege. Für immer.

So das war das letzte Kapitel. Es wurde doch etwas länger als ich gedacht hatte.^^

Also das letzte was zu dieser FF noch hinzukommt ist ein Epilog. Dann hab ich es geschafft meine erste FF fertig zu bekommen.^^

Der Epilog ist fertig. Ich wart so eine Woche und setze ihn dann on.

Also ich freu mich riesig über eure Kommentare und hoffe, dass ich bei diesem Kapitel auch welche bekommen werde.^^

Also, bis dann.^^

Luna ;)

Epilog: Epilog

Der Epilog ist draußen und ich weiß, dass dieses Ende niemand erwartet hätte. Aber so wollte ich es schon lange enden lassen. Bitte seid mir nicht böse. Mir liegt diese FF sehr am Herzen und ich bedanke mich hier bei allen. ^^

treat-jar: Erst mal vielen Dank für deine riesen Kommentare. Über die hab ich immer super gefreut. Lange hab ich nichts mehr von dir gehört und ich hoffe es geht dir gut.

FULLMOONCHAN: Die, als sie auf den Geschmack meiner FF gekommen ist, immer ein Commi hinterlassen hat. Schade das du die letzten Kapitel nicht gelesen hast.^^

Cheyenne: Du warst auch so ziemlich immer dabei.^^ Danke. Hoffentlich schaut in meine anderen FF's auch.

Sakura_Uchiha: Die eine lange Zeit mein Gast war. Auch wenn du kein Commi schreibst hoff ich doch du liest diesen Epilog.^^

RikuHarada1. Danke für die Kommentare auf einer anderen Seite. Deine Kritik war sehr gut ausgewählt und ich versuche mich nun noch mehr zu verbessern.

Natürlich danke ich allen anderen auch, die mir Commis hinterlassen haben und die meine FF gelesen haben. DANKE VIELMALS!

Epilog

Das Rascheln der Blätter schreckte die Vögel auf und die Sonne neigte sich dem Untergang zu. Viel war in den Jahren passiert. Zakuro war 18 Jahre alt geworden und ein sehr berühmtes Model. Sie war kaum noch zu Hause und sah ihre Freunde nur selten. Höchstens zwei mal im Monat kam sie nach Hause und das nur für ein Wochenende. Dafür reiste ihr Freund aber immer mit. Seiji hatte kurz nach ihrer Ankunft und vor dem Verschwinden von Ryo einen Brief geschrieben in dem stand das er für immer bei ihr sein wollte. Zakuro war das furchtbar peinlich und eine lange Zeit konnten sie sich nicht in die Augen sehen, doch irgendwie hat sich dann alles gelegt und beide waren so ziemlich immer zusammen unterwegs.

Purin zog die beiden immer deswegen auf. Das kleine Mädchen hatte viel bei sich zu Hause zu tun. Ihre Eltern arbeiteten und so musste sie oft auf ihre kleinen Geschwister aufpassen. Immerhin war sie schon fünfzehn Jahre alt. Aber auch wenn sie älter geworden ist, machte sie genau so viel Quatsch wie früher. Immer wieder schmiss sie mit Tellern im Cafe rum und kletterte sogar manchmal die Decke hoch. Wie sie das machte, blieb immer noch ein Rätsel. Aber im großen und ganzen war auch sie sehr selten im Cafe. Die Schule und ihr zu Hause nahmen einfach zu viel Anspruch in Frage.

Die einzige die viel Zeit hatte war Retasu. Fast jeden Tag war sie im Cafe und half Keiichiro bei allem. Immer noch war sie etwas schusselig, aber längst nicht mehr so

schlimm wie früher. Keiichiro bezahlte ihr auch noch mehr, da die anderen sich kaum noch blicken ließen. Aber er hatte Verständnis, immerhin waren sie alle älter geworden und hatten nun weniger Zeit als früher. Retasu war mit ihren 17 Jahren ziemlich weit entwickelt. Die Aufgaben in der Schule machten ihr keine Sorgen. Nicht umsonst war sie die Klassenbeste.

Minto war inzwischen 16 Jahre alt und war genauso viel unterwegs wie Zakuro. Ihre ganzen Ballettauftritte waren teils sehr stressig und sie hatte jeden Tag Übungsstunden. Eine richtige kleine Berühmtheit war sie. Auf der Straße erkannten sie viele Leute, die sich mit Ballett auskannten. Ihre Ballettlehrerin hatte sie auch schon für den ganzen Sommer verplant. Minto sollte für den Sommer auf eine Ballettschule gehen. Wo viele mit ihr trainieren würden. Außerdem stand am Ende dann eine Vorstellung in einem großen Amphitheater bevor.

Man merkte das sich das Leben der 5 sehr verändert hat.

Ichigo saß wie oft auf ihrem Fenstersims und beobachtete den großen Vollmond vor sich. Sie war nun auch 16 Jahre alt geworden und wartete auf diesen Sommer schon mehr als denn je.

Diesen Sommer sollten die Erdbeeren zum dritten mal Früchte bringen. Das letzte was sie von Ryo gehört hatte war ein Brief den er ihr geschickt hatte. Dort stand nur ein Satz drauf, der aber der schönste war denn Ichigo sich vorstellen konnte.

Ich liebe dich, mein Sonnenschein.

Der Sommer kam und er ging auch wieder. Minto war auf einer Auslandsreise mit ihren Freunden vom Ballett, Retasu war mit ihren Eltern verreist, genauso wie Purin. Auch Zakuro und Seiji waren weit weg von allen.

Ichigo stand am Beet wo die Erdbeeren auftauchen sollten. Doch sie taten es nicht.

"Du hast gelogen, Ryo.", flüsterte sie und begab sich nach Hause. Keiichiro sah ihr traurig hinterher und schloss die Tür zum Cafe.

Bald fing auch der Schulalltag wieder an und es lief alles wie gewohnt. Aoyama-kun, hatte seit langem eine Freundin mit dem Namen Mitsuki. Sie war ein sehr hübsches Mädchen und die beiden passten sehr gut zusammen, fanden alle.

Außer Ichigo und Keiichiro wusste keiner das Ryo versprochen hat beim dritten mal, wenn die Erdbeeren erblühten, wiederzukommen. Nur Ichigo wusste, das sie zum dritten mal nie erblüht waren.

Das einzige was sie wusste, war das er immer bei ihr war. Das sie sich treffen würden. Auch wenn es nicht mehr in diesem Leben sein würde. Sie würden sich treffen. Wenn der Tunnel sich für beide öffnen würde und die Erdbeeren zum dritten mal blühen würden.

Das war das Ende meiner FF. hoffentlich hattet ihr genauso viel Spaß wie ich. Ich liebe diese FF. Da es meine erste war und ich mir sehr viel mühe gegeben hab. Auch wenn ich ein paar mal Fehler gemacht habe und manchmal sehr lange fürs nächste Kapitel gebraucht habe, bin ich nun fertig.

Hoffentlich werdet ihr auch bei meinen anderen FF's reinschauen. Eine KKJ FF ist grade in Anfertigung und würde mich superfreuen über einen Besuch.^^

euchalleganzdollknuddlmichbeieuchbedankundaufeinwiedersehenhoff

Eure Luna_22 ;)